

unterwegs

Jg. 62 / 11. November bis 15. Dezember 2024

Pfarrbrief der katholischen Pfarrei Bad Kreuznach Hl. Kreuz

Nr. 9



Foto: M. Thomiczny

Gedanken für unterwegs

Erwartungsvoll das ganze Jahr mit Jesus unterwegs

Was uns heute wichtig ist, sehen wir schon bald im Rückspiegel des Lebens. Oft ein Blick ohne Spiegelungen und bei weitem nicht mehr so bedrohlich, wie wenn die Dinge auf uns zukommen. Die Eindrücke werden schwächer, das Bild verschwindet, während die Zeit wie der Fahrtwind an uns vorüberströmt. Alles verändert sich, ob wir das gut heißen oder nicht, alles wird neu.

Es ist aber kein Kreislauf, es ist eine Entwicklung und läuft für jeden von uns auf ein Ziel hin. Auch das Kirchenjahr durchläuft ein ganzes Leben, das Leben Jesu. Seine Geburt, sein Tod und seine Auferstehung, der Geist, den er uns sendet, und an den Sonntagen des Jahreskreises sind wir mit Jesus im täglichen Leben unterwegs. Das Ziel ist Jerusalem mit Tod und Auferstehung, es ist darum auch unser Ziel geworden.



Auch die Schriftstellen an den Sonntagen am Ende des Kirchenjahres im November beschäftigen sich mit den letzten Dingen und welchem Ziel wir zustreben, einer Ewigkeit in Gott. Der Tod wird mit Jesus zu einer Pforte, die wir ohne Schaden durchschreiten. Die Menschen, die wir gekannt und geliebt, sind

darum nicht Verlorene, die im Strom der Geschichte auf immer hinter uns verschwinden, sondern Geliebte, die vorausgegangen sind, um uns in Gott zu erwarten. Darum gedenkt der Christ seiner Verstorbenen nicht mit Verzweiflung, sondern mit der Vorfreude des Wiedersehens. Dort, wo alles gut ist und gerecht. Deshalb steht am Ende des Kirchenjahres auch das Christkönigsfest mit dem gerechten Richter, denn am Ende stehen Gerechtigkeit und Friede.

Eine großartige Erwartung, die wir unser ganzes Leben in uns tragen, eine Frohe Botschaft. Denn auch das neue Kirchenjahr beginnt mit der Erwartung, dem Advent. Wir erwarten ein Kind, das unser aller Leben und Zukunft ist. Es ist aber kein Kreislauf. Gott macht nur wieder alles neu.

Diakon Michael Thomiczny

Weitere Themen im Heft:

Projektwochen Hl. Kreuz > S. 2-7

Besinnlich im Advent > S. 15

15 Jahre gepilgert > S. 20/21

Gottesdienste > S. 9-14

SkF: Begleitung bei Trauer > S. 17

Citykirche NAHeRAUM > S. 24



Liebe Mitchristen, die Projektwochen „Es geht Anders“ waren beeindruckend, inspirierend und ein voller Erfolg. So viele Menschen, die kamen, um zu hören, sich mit einem Thema auseinanderzusetzen und ins Gespräch zu kommen. Ein nachhaltiger Eindruck in der Stadt, dass wir als Kirche solche gesellschaftsrelevanten Themen ins Gespräch bringen. Gottesdienste und Konzerte, die anders waren und Menschen bewegten.

Daher möchte ich von Herzen allen danken, die dazu beigetragen haben:

Ein großes Lob und einen großen Dank

den vielen Helfern, die vor und während und nach den Veranstaltungen für ein gastliches Ambiente bei Wein und Knabbereien gesorgt haben; allen Aktiven – von den Rednern über die Teilnehmer an den Podien, den Moderatoren, den Musikern und den Poetry-Jugendlichen, der Gottesdienstgruppe; vor allem dem Projektteam Offenes Hl. Kreuz für den Mut und die viele Arbeit für solche Wochen und den Mit-



gliedern des Leitungsteams Offenes Hl. Kreuz, für die das in besonderer Weise zutrifft.

Ich bin gewiss, in jedem, der dabei war, klingt manches nach, bleiben Einsichten und schöne Erfahrungen. Mögen diese Erlebnisse weiterwirken und möge Gottes Segen auf ihnen ruhen.

„Es geht anders“ – stimmt. Ganz herzlichen Dank allen, die dazu beigetragen haben!

Pastor Michael Kneib

Das hat viele Menschen bewegt

Gruppe Offenes Hl. Kreuz zieht Bilanz: Durch Projektwochen ist Kirche deutlich sichtbar geworden

„Es ist der katholischen Kirchengemeinde gelungen, in der Stadt mit relevanten Themen sichtbar zu sein.“ So könnte man den Gesamteindruck überschreiben, den die Projektwochen bei den Besuchern hinterlassen haben. Viele solcher positiven Rückmeldungen tauschten die Mitglieder der Projektgruppe Offenes Hl. Kreuz bei ihrem Abschlusstreffen aus.

Etwa 1600 Besucher erlebten die Angebote. Besonders die Kombination aus Vortrag, Bekanntheitsgrad der Vortragenden und der lokalen Diskussionspartner erzeugten Zuspruch. Alle Veranstaltungen, auch die Gottesdienste, waren gut bis sehr gut besucht.

Fazit der Projektgruppe: Ein anspruchsvolles Programm bewegt Menschen, zur Gemeinde zu kommen, und dabei kommen sie eventuell nach langer Zeit wieder mit der Kirche in Kontakt. Dieses Ziel hat das Projekt Offenes Hl. Kreuz erreicht. und stimmte die Mitwirkenden froh. „Endlich tut sich was!“ „Das ist, was Menschen sich von der Kirche wünschen!“ Das Motto „Es geht ANDERS“ war dabei gut gewählt.

Im Laufe der Projektwochen entwi-

ckelte sich ein Impuls, der spürbar tiefer ging. Die verschiedenartigen Themen haben viele Menschen angesprochen und im Gesamtprojekt miteinander verbunden. Auch die Gestaltung der Gottesdienste berührte die Menschen: „Es ging ins Herz!“ Die Einladung, nach jeder Veranstaltung noch zum Gespräch



mit Wein und Gebäck zu bleiben, wurde sehr gerne angenommen und trug zum Gemeinschaftserlebnis bei. Im Wesentlichen gab es eine begeisterte Resonanz der Gäste, aber auch von den Vortragenden und anderen Mitwirkenden.

Bei der Betrachtung der Herausforderung für das Leitungsteam stellte sich heraus, dass besonders die Zeit der Vorbereitung als sehr stressig empfunden

wurde. Geduld und gute Nerven waren gefragt. Das gleiche gilt für das Catering; es dauerte, bis die Helferliste gefüllt und alles für den Ansturm vorbereitet war.

Die Mitglieder der Projektgruppe erlebten die Wochen als bereichernd, besonders nachdem sich alles gut eingespielt hatte. Zeitweise waren zu viele Helfer da, aber dadurch entstand die Möglichkeit, auch hier miteinander zu reden und sich auszutauschen.

Es gab auch Verbesserungsvorschläge. Zum Beispiel könnte die Lautsprecheranlage optimiert werden, und die Überlänge von Beiträgen, wie bei einem der Vorträge festgestellt, muss vermieden werden.

Die Projektgruppe dankt allen, die bei der Durchführung der Projektwochen mitgeholfen haben. Zugleich empfindet sie große Dankbarkeit für das Vertrauen, das ihr entgegengebracht wurde, sei es durch die Schaffung von Rahmenbedingungen, einen soliden Finanzrahmen und die Freiheit, eigenständig das Projekt zu gestalten. Dazu gehört auch ein gutes Gemeindeklima, das solche Projekte ermöglicht. **Maria Louen**

Es geht ANDERS, das habt ihr jetzt vielfach bewiesen. Herzlichen Dank für die inspirierenden und bereichernden Abende.

*

Phantastisch, dass so etwas eine Kirchengemeinde auf die Beine stellt! Welt-Fragen, verbunden mit alltäglicher Aktualität auf einem hohen, aber verständlichen Niveau. Die Kirche ist mir



ein Stück näher gekommen. Dank an alle, die an diesem Projekt gearbeitet haben. Macht weiter!

*

„Was hast du wieder aus der Kreuzkirche an Wissen mitgebracht?“ Ein größeres Kompliment kann eure Veranstaltungsreihe nicht bekommen. Schade, dass es vorbei ist.

*

Danke, dass ich hier sein kann. Lange war dieser Trip von Düsseldorf aus vorbereitet.

Das Thema Frieden turbulent in Szene gesetzt



Frieden – wie geht das? Dieser Frage ging die Schauspielerin Sonni Maier in einer mitreißenden und unterhaltsamen Ein-Frau-Show nach. Als Einstieg spielte sie eine Theaterszene als Außerirdische vor: die Menschheit ist ausgestorben, man hat einen alten Fernseher ausgegraben, von dem man glaubt, er habe als Hausaltar gedient, vor dem sich die Menschen allabendlich bei Kartoffelscheiben versammelt haben. Keiner weiß, warum diese „antike Hochkultur“ untergegangen ist.

Szenenwechsel. Sonni Maier meint: Die Geschichte der Menschheit ist die des Krieges. Niemand will Krieg, Leid und Zerstörung. Wie werden Menschen dazu gebracht, den Krieg zu bejahen? Sonni Maier erläuterte mit Text und Bild die Methoden der Propaganda. Das erste Opfer ist immer die Wahrheit; die Menschen werden manipuliert, werden durch Nachrichten emotionalisiert. Grundtenor: Wir selbst kämpfen für eine gute Sache und begehen Grausamkeiten nur aus Versehen; der Aggressor und das Monster ist der Anführer der anderen Seite. Sonni Maier zeigte auch, wie Musik emotional auf Menschen wirkt, oder wie Stars dazu gebracht werden, Stellung zu beziehen.



Sonni Maier behandelte das Thema Frieden auf vielfältige Weise. Foto: W. Vogt

In einem Beispiel spielte sie Szenen, in denen zwei Mädchen in Streit geraten und später gezwungen werden, einem Frieden zuzustimmen, weil sie sonst mit Schulausschluss rechnen müssen.

Ganz zum Schluss blieb nur wenig Zeit für die Frage: Wie kann ich aus einem Konflikt aussteigen? Sonni Maier nannte die 4G-Friedensformel: G 1: Gute Gründe. Wie hat es angefangen? Auch der Gegner hat gute Gründe. G 2: Gefühle. Beide Parteien haben Gefühle. G 3: Gemeinsame Lösungen suchen. G 4: Geh los und handle. Kriege führen ist ein Zeichen von Schwäche, Frieden

anbieten ist von Stärke.

Im Gespräch der Besucher untereinander nach der Vorführung gab es auch kritische Anmerkungen. So sei zum Beispiel die Frage, wie angesichts der weltweiten Konflikte Frieden gehen könnte, nicht mit dem Beispiel einer Auseinandersetzung von zwei Schulkinder zu lösen. Das Thema Propaganda stand sehr stark im Vordergrund, das Thema Frieden kam etlichen Zuhörern zu kurz, und eine Friedenslösung über die G4-Formel erschien vielen angesichts der komplexen Weltlage naiv.

Maria Louen

Andachts- und genussvoll: Ein Abend mit Bibel und Wein

Beim Betreten der Heilig-Kreuz-Kirche wurde den Besuchern das Programm, aber auch ein Glas überreicht. Schließlich sollte es an diesem Abend zwar um die Bibel, aber auch um Wein gehen. Eine erwartungsvolle Stimmung breitete sich aus.

Das Musikstück „Abendruhe“, komponiert von Wolfgang Kallfelz, bildete den Auftakt zu einer ungewöhnlichen Andacht.

Die Kultur- und Weinbotschafter Rosel und Gerhard Horteux sowie Patric Schützeichel als leitendes Mitglied des Projektteams „es geht ANDERS“ begrüßten die Gäste, denen als erstes ein Sekt vom Weingut Anton Finkenauer geschenkt wurde. Wolfgang Kallfelz (Klavier) und Norma Lukoschek (Flöte) ließen „Summertime“ von Lee Hazlewood dazu erklingen.

Kenntnisreich wurden Weine aus vier Weingütern präsentiert: Meinhard aus Winzenheim, Kronenhof aus Norheim sowie Philipp Dhom und Desoi aus Bad Kreuznach. Zur Verkostung gab es eine Beschreibung der jeweiligen Weinlage und Weineigenschaften.



Bibel und Wein mit (v.r.): Patric Schützeichel, Rosel und Gerhard Horteux, Norma Lukoschek, Wolfgang Kallfelz.

Foto: M. Louen

der Bibel viele Stellen finden lassen, die vom Wein erzählen. Gemeindefereferent Gerhard Horteux versicherte, dass jede weitere Andacht mit neuen Geschichten aus der Bibel gestaltet werden könnte.

Am Ende war Gelegenheit, die Eindrücke zu besprechen und die Weine noch einmal zu verkosten oder auch zu erwerben. Es war in jeder Hinsicht ein genussvoller Abend mit Wein, mit Musik, für die es viel Beifall gab, sowie den Bibelinterpretationen von Rosel und Gerhard Horteux und Patric Schützeichel.

Maria Louen



Das Evangelium mit Kopf und Herz miterlebt

Die Sonntagsmessen während der Projektwochen in Hl. Kreuz wurden jeweils in besonderer, etwas anderer Weise gestaltet. Einer dieser Gottesdienste beinhaltete Elemente der Stille, beginnend mit dem Einzug. Im Evangelium bezog Patric Schützeichel die Gottesdienstbesucher mit in die Jesusgeschichte ein (Bild rechts), unterbrach die Lesung und lud ein, sich mit Jesus auf den Weg zu begeben und sich darüber mit dem Nachbarn auszutauschen. Jeder konnte



seine Gedanken notieren. Danach trug der Zelebrant das Evangelium zu Ende vor. In seine Predigt bezog Schützeichel dann zwei Eindrücke von Gottesdienstbesuchern ein. Das Evangelium mit

Kopf und Herz aktiv miterleben, das war sehr gelungen.

Die Fürbitten wurden still durch Weihrauch emporgetragen (Bild links). Das Lied „Schweige und höre, neige



deines Herzens Ohr, suche den Frieden“ begleitete die stillen Bitten. Beim Vaterunser kamen die ausgelegten Zettel, mit der von Papst Franziskus 2020 angeregten Veränderung des Textes noch nicht zum Tragen: „Und führe uns in der Versuchung“. Franz Alt hatte in seinem Vortrag diesen Punkt zur Sprache gebracht: „Es ist ausgeschlossen, dass Gott uns in Versuchung führt. Er führt uns, wenn wir in Versuchung geraten.“ Auch das geht anders, wenn wir wollen!

Musikalisch begleitete Klaus Evers am Klavier aus dem Liederbuch „God for You“ mit viel Schwung, aber auch nachdenklichen Tönen. Ja, es geht anders! **Text/Fotos: Maria Louen**

Halleluja, in Heilig Kreuz erklingt die Orgel wieder

Geduldig wartete Pastor Kneib mit seinen Assistenten im Altarraum auf den 11-Uhr-Glockenschlag. Dann begrüßte er die Gottesdienstbesucher zum vierten Themengottesdienst der Projektwochen. Er verkündete freudig, dass nun die Orgel wieder nach über einem Jahr erklingen wird. Bei der Orgel mit ihren hellen und dunklen Tönen sei es wie im Leben: auch im Glauben gebe es helle und dunkle Töne.

Dann bekam Kirchenmusiker Klaus Evers das Zeichen, die Orgel nach über einem Jahr wieder erklingen zu lassen (Bild). Er erfreute die Gottesdienstbesucher mit besonders ausgesuchten Stücken, um die Orgel in allen Facetten hören zu können. Zur Eröffnung spielte er die Toccata d-Moll von Johann Sebastian Bach. Im Verlauf der Messe folgten weitere Stücke: eine Choral (à la Bach) und ein Offertorium (à la Berlioz) von Sigfrid Karg-Elert; von Charles Callahan die Gospel Preludes „Jesus, Keep Me Near the Cross“ und „Praise



him! Praise him!“

Klaus Evers im Nachhinein: „Es war mir eine besondere Freude, alle wunderbaren Register unserer Sandtner-Orgel

wieder einsetzen zu können: strahlende Mixturen, farbige Aliquoten, sanfte Flöten, schwebende Streicher, feurige Trompeten und Posaunen, lyrische Oboen, Fagotte und Krummhörner sowie die Imitation der menschlichen Stimme – Vox humana – mit zartem Tremolo.“ So war dieser Gottesdienst erfüllt vom Klang der Orgel und den damit verbundenen Emotionen.

Nach der Lesung gab es ein Gespräch mit dem Banknachbarn, dazu weitere Orgelklänge. In seiner Predigt gab Pastor Kneib den Gläubigen nur einen Gedanken mit: Es kommt immer etwas anderes. Ein Weg dazu ist es, anderen Freude zu wünschen. Jeder durfte dann auf einem Zettel einen Namen notieren. Diese Namen wurden vorgelesen und die Personen ins Gebet eingeschlossen. Wenn wir anderen Freude wünschen, spüren wir selbst Freude! Ja, das war anders und der Gottesdienst besonders und sehr schön!

Text/Foto: Maria Louen

Zur Sonntagsmesse mit Orgelspiel: *Ein herrliches Klangerlebnis – die Orgel virtuos gespielt. Ein stimmiger Gottesdienst mit dem Fokus auf die Freude! Diese wurde an die Stehtische weitergegeben. Danke.*

*

Hl. Messe am Patronatsfest von Heilig Kreuz: *Sehr schöner Gottesdienst, Lieder, Fürbitten und Psalm mal anders. Es sollte nicht nur ein Projekt sein, sondern öfters.*



Komme aus den USA. Danke, dass ich meine Kirche besuchen durfte. Es war meistens geschlossen wenn ich hier war. Schöne Erinnerungen: Kommunion, Firmung etc.

*

Danke an die Projektgruppe, solch ein Programm erstellt zu haben. Besonders gefällt mir das Singen aus dem Benediktiner-Gesangbuch. Weiter so, das hält meinen Glauben lebendig.

Nach der Flutnacht: Die Menschen halten zusammen



Zusammenhalten – das ist möglich, wie die Menschen nach der Flutkatastrophe am 14. Juli 2021 an der Ahr bewiesen haben. „Zusammenhalten“ war denn auch in der Hl.-Kreuz-Kirche das Thema eines Vortrags von Jörg Meyrer, Pfarrer in Bad Neuenahr-Ahrweiler, der seit der Flutnacht den Menschen an der Ahr in besonderer Weise als Seelsorger zur Seite steht.

Pfarrer Meyrer berichtet: Im Juli 2021 trafen sich Frauen und Männer aus der Seelsorge nach langer Corona-Pause das erste Mal persönlich zum Thema „Diakonische Kirchenentwicklung“ an der Ahr. Keiner ahnte, dass kurz darauf überhaupt fast nur noch diakonisch gearbeitet werden konnte. „Bei den Menschen sein, trösten, zuhören und Nähe spenden von früh bis spät.“

Der Referent schildert die dramatische Entwicklung: Es regnet stark, man macht früh Schluss, nimmt noch das „Sonntagswort“ auf, einen Videoclip mit dem Thema „Kommt ruht euch ein wenig aus“. Das Internet zeigt den Pegelstand von 7 Metern an, normal sind 0,5 m. Lautsprecherdurchsage der Feuerwehr: „Autos in Sicherheit bringen! Die Häuser nicht verlassen!“ In dieser Nacht rangen Menschen mit dem Tode, ertranken. Menschen saßen auf den Dächern und warteten auf Hilfe.

Am Tag danach wird das Ausmaß sichtbar. Pfarrer Meyrer geht durch die Straßen. Wasser läuft aus den Häusern; überall Schlamm, umgeknickte Bäume,



Patric Schützeichel dankte im Namen der Projektgruppe Pfarrer Jörg Meyrer (rechts) für seinen Vortrag.

Foto: W. Vogt

aufeinander geschobene Autos. Es kommen Wochen ohne Wasser und Strom. Dunkle Nächte, kalte Duschen, kein Handy. Träume sind zerstört.

Es wird gemeinsam gearbeitet, auch mit Hilfe der Kirche. Die Mauern zwischen Nachbarn sind eingerissen, Zäune weggeschwemmt. Das lernen die Menschen aus der Krise: Leben ohne Zäune.

Und so schildert Jörg Meyrer die Lage heute: Den Privatleuten geht es einigermaßen gut. Die großen Hotels sind immer noch nicht wieder da. Schulen und Kitas sind noch nicht fertig. 80 Brücken sind zusammengebrochen, eine ist im

Bau. Die Bahn baut die Ahrtalstrecke elektrifiziert auf. 33 Kirchen sind noch nicht wieder hergestellt.

Die schwierigste Zeit beginnt erst jetzt: 50 Prozent der Menschen sind traumatisiert, 28 Prozent schwer krank.

Dem Vortrag folgte eine lebendige Fragerunde. Die Zuhörer wollten wissen, wer Mitschuld an der Katastrophe trug, wer helfend im Einsatz war, was mit dem gespendeten Geld geschehen ist, wie die Menschen an der Ahr ihre Trauer bewältigen und wie sich vor Ort die „diakonische Kirche“ entwickelt hat. Es kam auch die Frage: „Wo war Gott in dieser Flutnacht?“ Pfarrer Meyrer: „Ich denke, Gott will, dass wir alle anders umgehen mit dieser Welt.“

Cäcilia Brantzen

„Zusammenhalten“ war der letzte Vortrag im Rahmen der Projektwochen „es geht ANDERS“. Unter den zahlreichen Besuchern waren auch solche, die den Referenten Jörg Meyrer noch aus seiner Zeit als einstiger Pfarrer in Langenlonsheim, Bretzenheim und Rümmlsheim kannten. Jörg Meyrer hat über die Flutkatastrophe und ihre Folgen auch ein Buch mit dem Titel „Zusammenhalten“ geschrieben, aus dem er am Vortragsabend zitierte. Das Buch ist im Bonifatius-Verlag erschienen und fand bei den Zuhörern große Nachfrage.

Beim Wandern drüber nachgedacht: Was kann anders gehen?

„Es geht ANDERS“ war auch das Thema bei der Spirituellen Impuls-Wanderung, im Rahmen der Projektwochen Heilig Kreuz.

Mit dem Bus ging es auf die andere Seite des Rheins. Bei wunderschönem Herbstwetter waren die mehr als 20 Teilnehmenden im Niederwald miteinander unterwegs. Mit tiefgründigen Texten und Gedichten wurden an fünf Stationen verschiedene Aspekte zum Projekt-Thema betrachtet.

- Es geht anders – will ich das überhaupt?
- Veränderte Sichtweise und Erkenntnis durch einen Perspektivwechsel.
- Verändernde Lebensentscheidungen anderer Menschen als Vorbild.
- Umgang mit Lebensveränderungen, die von außen kommen.
- Vielfalt und Verschiedenheit der Menschen als Gottes Geschöpfe.



Foto: W. Vogt

Im Anschluss spürten die Wanderer diesen Beiträgen im Schweigen und im Gespräch nach. Der Abschluss war im

Kloster Eibingen, wo die Gruppe noch eine kurze Zeit verweilte.

Ursula Preissmann und Ruth Degen



Junge Menschen begeisterten mit Poetry & Music

Zwei große Trommeln und Mikrofone waren im Altarraum aufgebaut, dazu ein Klavier und ein E-Piano. Das waren die ersten Hinweise, welches Programm die Poetry & Music-Community bieten würde. Der Abend wurde von Hassan an den Trommeln eindrucksvoll eröffnet, dann erläuterte Daniela Kasper dieses besondere Format, bei dem es keine gesicherte Abfolge der Beiträge gibt. Die jungen Akteure sind frei, bis zuletzt ihre Performance zu ändern, sogar abzusagen oder auch – wie Mohamed – am selben Tag noch einzureichen.

Die Teilnehmer hatten die Aufgabe, das Thema der Projektwoche „Es geht ANDERS“ zugrunde zu legen, weiterhin am Tag der Deutschen Einheit Gedanken zur Demokratie und Menschlichkeit einzubringen. Alle Teilnehmer wurden mit viel Beifall bedacht und damit auch der Mut belohnt, an dieser Aktion teilzunehmen. Armand und Calvin, Olivia (9 Jahre!), Benita, Lea und Irina trugen eigene Texte vor. Uliana, Marie, Irina, Benita und Armand zeigten gemeinsam eine



Daniela Kasper erläuterte das von Kindern und Jugendlichen gestaltete, nachdenklich stimmende Programm.

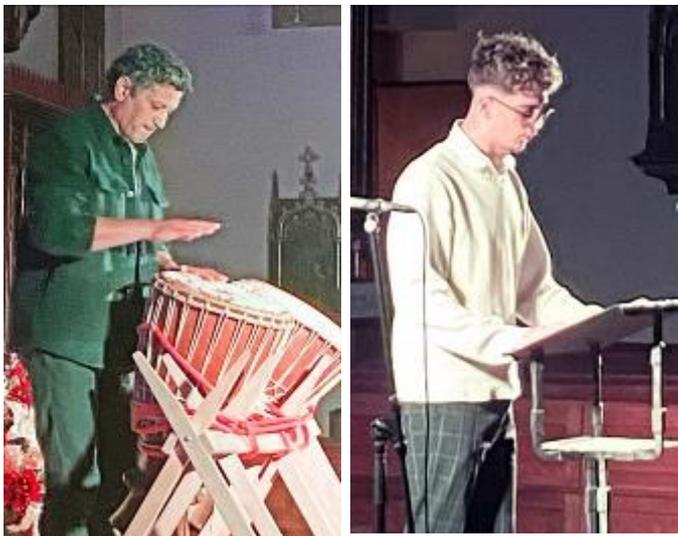
Fotos: M. Louen

Performance, in der Zuhörer nicht nur mit Gedanken sondern einige auch mit dazu passenden Geschenken bedacht wurden.

Die musikalischen Beiträge waren abwechslungsreich: Samuel am Klavier beeindruckte mit einer Jazz-Fantasy nach Mozart am Klavier, Natalia am E-Piano und eine Kindergruppe sangen das Lied „Wir sind LichterKinder“. Anna Yeroshkina sang ein Gebet in Begleitung von Natalia, und Thomas begleitete Chantal an der Gitarre zu dem Lied „Messenger“.

Den Abschluss bildete die Geschichte von Mohamed, der als sechsjähriger Junge vor dem Krieg mit der Mutter aus seiner Heimat fliehen musste. Er beschrieb seine Ängste, den langen Weg mit dem Bus, die grauen Farben des Krieges, die Überquerung des Meeres im Schlauchboot und die Ankunft in einem fremden Land. Sie hatten es geschafft. Alles war anders. In der neuen Welt gab es Krieg nur im Fernsehen. Er fragt: Warum gegeneinander, wenn es auch miteinander geht? Die Zuhörer waren tief bewegt von dieser Geschichte und dankbar, dass Mohamed den Mut hatte, sie zu erzählen.

Maria Louen



Auftakt zum Abend mit Hassan an den Trommeln. Und Mohameds berührende Geschichte beschloss die Vorträge.

Zum Abend mit Poetry & Music:

Poetry and Music hat mich sehr bewegt und ist mir tief unter die Haut gegangen. Großartig!

*

Ihr habt uns total berührt und uns zum Heulen gebracht. Danke Hassan für die Empfehlung.

*

Danke! Sehr anregend. Sehr lebendig. Der experimentelle Teil hat mir besonders gefallen (Umarmung, einer Kerze in die Augen schauen). Die Musik – herzöffnend. Danke!

*

Zum Vortrag „Naturwissenschaft und Glaube“: *Ich finde es manchmal schwierig, wenn Menschen, wenn sie einen wissenschaftlichen Vortrag halten,*



dann anfangen zu predigen. Gut ist es, wenn man von sich spricht und nicht verabsolutiert. Toll: Die Faszination für Natur und daraus die Ableitung eines eigen gewonnenen Glaubens.

*

Ich war begeistert von dem Vortrag des Physikprofessors Dr. Thomas Schimmel. War ein genialer Hinweis auf das, worauf es ankommt im Leben und was uns schließlich zum Ziel bringt. Vielen Dank fürs Organisieren.

*

„Bibel und Wein“ – ein sehr gelungener Abend.

*

„Frieden – wie geht das?“ – mutig, anders! Zum Nachdenken. Eine tolle schauspielerische Leistung.



Mit einem Tango begann der Gottesdienst. Der Altar war zum Erntedank prächtig geschmückt. Fotos: J. Brantzen

Lebe das Leben wie einen Tanz

Zum Ende der Projektwochen wurde in Heilig Kreuz noch einmal ein besonderer Gottesdienst gefeiert

Am 6. Oktober gab es gleich drei Gründe, in unserer Heilig-Kreuz-Kirche einen besonderen Gottesdienst zu feiern: Zum einen war dies der Abschluss von vier erlebnisreichen Projektwochen zum Thema „es geht ANDERS“, zum anderen herrschte Dankbarkeit für die gelungene Sanierung des Kirchendachs, und schließlich war auch das Erntedankfest Anlass zum Feiern.

Zu Beginn des Gottesdienstes tanzten Alexa Christ und Rainer Schroeder einen hinreißenden Tango zur musikalischen Begleitung der Band „Um Himmels willen“ unter Leitung von Klaus Evers. „Mensch lerne tanzen, sonst werden die Engel mit dir nichts anzufangen wissen!“ Diese Aussage von Augustinus stellte Zelebrant Patrick Schützeichel an den Beginn des Gottesdienstes, um dann zu einer Frau aus dem frühen

20. Jahrhundert in Frankreich überzuleiten: Der Mystikerin und Poetin Madeleine Delbrél. Sie kümmerte sich in Ivry, einer kleinen Arbeiterstadt, um sozial benachteiligte Arbeiter und lebte dort ihren Glauben. Ihr Motto war: Lebe dein Leben wie einen Tanz.

Texte von Madeleine Debrél aus dem „Ball des Gehorsams“, vorgetragen von einer Frauenstimme, begleiteten die Gottesdienstbesucher durch die ganze Liturgie. Ein Beispiel: „Wir aber, wir vergessen so oft die Musik deines Geistes ... Wir vergessen, dass es in deinen Armen getanzt sein will ... Um gut tanzen zu können – mit dir oder auch sonst, braucht man nicht zu wissen, wohin der Tanz führt. Man muss ihm nur folgen. An uns ist es, uns von dir erfinden zu lassen, um fröhliche Leute zu sein, die ihr Leben mit dir tanzen.“

Das Tanzen stehe für das Sich-führen-lassen, auch bei Jesus, sagte Patrick Schützeichel in seiner Predigt. Tanzen sei ein Lernweg ein Leben lang.

Am Ende des Gottesdienstes fragte Pastor Kneib: „Wohin führte uns der Tanz der letzten vier Wochen?“ Es sei eine Frage für die Zukunft. Aus seiner Sicht sei das Projekt mit allen Angeboten ein großer Erfolg und habe viele Menschen miteinander in Kontakt gebracht.

Der Pastor dankte besonders Matthias Degen, Patrick Schützeichel und Theresa Theis, sowie der Projektgruppe insgesamt und allen weiteren Helfenden für ihren Einsatz und lud die anwesende Gemeinde zum kleinen Oktoberfest mit Bier und Brezeln ein.

Ja, es geht anders im Projekt offenes Hl. Kreuz!
Maria Louen



Am Ende der Messe kam bei Bretzeln und Bier Oktoberfeststimmung auf. Unser Bild links: Pastor Michael Kneib mit dem Leitungsteam der Projektgruppe: Matthias Degen, Theresa Theis und Patric Schützeichel. Auf dem Bild rechts der Ausschank, an dem wieder – wie bei den Projektwochen insgesamt – viele ehrenamtliche Helfer gefordert waren.



Frauenachmittag

Aufbruch – diesem Thema widmet sich ein Frauenachmittag am 7. Dezember, 14 bis 18 Uhr. Viele Facetten schwingen mit: etwas hinter sich lassen, ganz neu anfangen, eine harte Schale zerbricht, ein Knoten löst sich, etwas Neues beginnt, ... - manchmal im Großen,

oft im Kleinen, im alltäglichen Leben.

Einzelnen oder in Kleingruppen ist Zeit, diesen Facetten in biblischen Erzählungen nachzuspüren und sie mit Erzählfiguren in Szene zu setzen. Die beweglichen Figuren können durch Körperhaltung und Gestik tiefe Schichten einer Handlung zum Ausdruck bringen, ohne dass viele Worte nötig sind. Es steht der ganze Kirchenraum zur Verfügung, so dass die Figuren zusätzlich mit verschiedenen Elementen und Orten der Kirche in Kontakt treten und auch diesen neu zum Schwingen bringen.

Ausstellung und Hl. Messe

Die Szenen bleiben bis Sonntagabend in der Kirche stehen. Diese ist am Sonntag, 8. Dezember, von 11 bis 18 Uhr als Ausstellung geöffnet und lädt zur Besichtigung ein. In der Abendmesse um 18 Uhr werden die Erfahrungen dann ins Wort gebracht. Auch dazu herzliche Einladung.



Die Teilnahme am Frauenachmittag ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht nötig, erleichtert uns jedoch die Planung. Schreiben Sie dafür bitte an theresia.stumm@bistum-trier.de. Dort gibt es auch weitere Informationen.

Daniela Essler und Theresia Stumm

Social-Media-Projekt

Parallel zu den Aktionswochen „es geht ANDERS“ lief auf Instagram ein Social-Media-Projekt. Außer unserem Pfarreikanal [@kreuznach_heiligkreuz](https://www.instagram.com/kreuznach_heiligkreuz) konnten mit [@kreuznachfuervielfalt](https://www.instagram.com/kreuznachfuervielfalt) ein zweiter Kanal dafür gewonnen werden.

Vier Wochen lang wurden unter der Überschrift „ich bin ANDERS“ kurze Videoclips veröffentlicht. Ganz verschiedene Menschen erzählten von sich und ihren persönlichen Erfahrungen. So zeigte das Projekt, wie die Individualität und Einzigartigkeit jedes und jeder Einzelnen zu einer



„ich bin anders“

bunten und facettenreichen Gesellschaft führen. „ich bin ANDERS“ stand unter der Leitung einer generationenübergreifenden Projektgruppe und konnte durch seine digitale Natur auch Menschen außerhalb der traditionellen Gottesdienstgemeinde wie auch in kirchenfernen Gesellschaftsgruppen erreichen. Eine ganze Woche war auch dem Blick von Jugendlichen auf das Thema gewidmet. Die Videoclips bleiben weiterhin auf Instagram [@kreuznach_heiligkreuz](https://www.instagram.com/kreuznach_heiligkreuz) einsehbar und laden weiterhin zu einem Besuch ein.

Text/Foto: Samuel Stumm

Frauen von St. Wolfgang feierten Hl. Messe und pflegten Geselligkeit

Die Frauen in St. Wolfgang pflegen ein lebendiges Gemeinschaftsleben.

Im September feierte die Kfd mit Pastor Kneib die schon zur Tradition gewordene Frauenmesse. In diesem Jahr hatte das Vorbereitungsteam das Thema „Lasst keine von uns ohne Freundin sein“ gewählt. Im Anschluss waren die Teilnehmerinnen zu Sekt und Häppchen

eingeladen. So gab es noch Gelegenheit zum Austausch bei guten Gesprächen.

Im Oktober dann feierte die kfd im Pfarrsaal, den der Vorstand passend zur Jahreszeit gestaltet hatte, ein Herbstfest. Gabi Beck hatte ein Herbstgedicht zum Mitnehmen reizend gestaltet. Zur Einstimmung las sie eine besinnliche Geschichte mit Herbstgedanken vor. Zur

weiteren Unterhaltung hatte Marie-Luise Wendel etwas fürs Gedächtnis mitgebracht: Wortpaare, die mit dem Herbst zu tun hatten, mussten zusammengefügt und Buchstaben ergänzt werden. Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Der Abend verging wie im Flug.

Marie-Luise Wendel / Heidrun Keller



Im Zentrum der kfd-Aktivitäten stand im September der Frauengottesdienst. Danach gab es Geselligkeit mit Häppchen (Bild links). Und weil das Feiern so schön ist, schloss sich im Oktober das Herbstfest an (rechts). Fotos: Elke Jost

> **Besonderheiten**

Frühschichten

In Vorbereitungen auf Weihnachten werden auch in diesem Jahr wieder Frühschichten in St. Nikolaus gestaltet. Beginnend am 30. November bis zum 21. Dezember jeweils donnerstags um 6 Uhr. Bitte den Eingang zur Kirche durch die Sakristei benutzen. Anschließend gibt es ein gemeinsames Frühstück im Pfarrsaal.

Roratemesse und Frühstück

Am Dienstag, 10. Dezember, ist um 9 Uhr in St. Nikolaus eine Roratemesse. Anschließend treffen sich die Gottesdienstbesucher zum Frühstück im Pfarrsaal St. Nikolaus.

Kollekten

- **Sonntag, 17. November:** Für das Bonifatiuswerk (Diasporasonntag).
- **Sonntag, 24. November:** Sonderkollekte für den Bauunterhalt unserer Kirchen.

Kirchenführung St. Nikolaus

An jedem zweiten Samstag im Monat gibt es um 14 Uhr eine Kirchenführung mit Marita Peil St. Nikolaus. Nächster Termin: Samstag, 14. Dezember. Die Teilnahme ist kostenlos.

> **Ökumene**

Ökumenischer Frauentreff

Zu einer Adventsfeier treffen sich die Frauen am Mittwoch, 4. Dezember, um

19.30 Uhr in Bad Kreuznach im evangelischen Gemeindehaus Lessingstraße. Wer mehr über den ökumenischen Frauentreff erfahren möchte, wende sich gerne an Frau Bärbel Sternberger, Telefon 0671-35285.

> **Rosenkranz**

Gebetszeiten

- **Hl. Kreuz:** Freitags um 8.30 Uhr.
- **St. Peter:** Mittwochs um 18 Uhr (entfällt am 11. Dezember).
- **St. Wolfgang:** Dienstags, 17.30 Uhr.
- **Norheim:** Montags, mittwochs und freitags jeweils um 18.30 Uhr.
- **St. Marienwörth:** Mittwochs um 17.20 Uhr.

Gottesdienst-Vorschau auf Weihnachten und Neujahr

Heiligabend, 24. Dezember

- 11.00 Uhr Adventsfenster St. Nikolaus
- 14.00 Uhr Krippenspiel Norheim
- 15.00 Uhr Familiengottesdienst Hl. Kreuz
- 15.30 Uhr Ökumenischer Familiengottesdienst St. Peter
- 17.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst Bad Münster
- 17.00 Uhr Christmette Hl. Kreuz
- 18.00 Uhr Christmette St. Wolfgang
- 18.00 Uhr Norheim Christmette
- 18.00 Uhr Wortgottesfeier St. Peter mit Kommunionsspendung
- 20.00 Uhr Christmette dt/poln. St. Franziskus

1. Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember

- 09.30 Uhr Hl. Messe Bad Münster
- 11.00 Uhr Hl. Messe Hüffelsheim
- 11.00 Uhr Hochamt Hl. Kreuz

2. Weihnachtsfeiertag, 26. Dezember

- 09.30 Uhr St. Peter
- 09.30 Uhr St. Wolfgang
- 11.00 Uhr Norheim
- 11.00 Uhr St. Nikolaus

Silvester 31. Dezember

- 16.00 Uhr Jahresschluss Hl. Kreuz

Neujahr, 1. Januar

- 11.00 Uhr St. Nikolaus
- 17.00 Uhr St. Wolfgang ökumenischer Gottesdienst
- 18.00 Uhr Hl. Kreuz

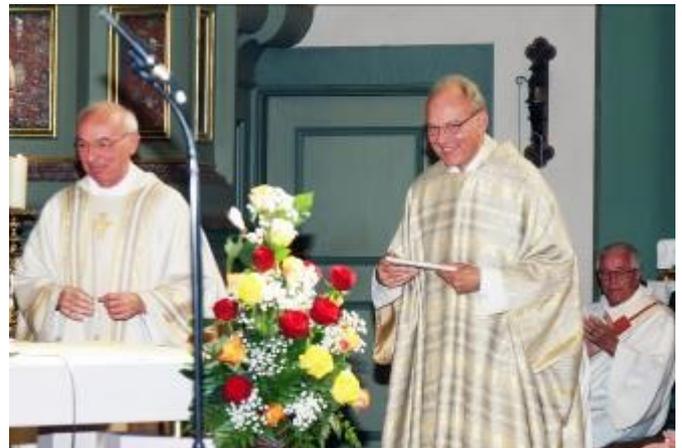
Aus dem Pastoralen Raum: Pater Meinulf verabschiedet

Liebe Mitchristen,

nach 32 Jahren in Spabrücken und Wallhausen wurde P. Meinulf Blechschmidt am 22. September in einer festlichen Messe verabschiedet. Pater Meinulf hat die jetzige Pfarrei Gräfenbachtal-Soonwald Hl. Franziskus in den drei Jahrzehnten sehr geprägt. Mit den Schwestern hat er eine geistliche Atmosphäre geschaffen, die vielen Menschen den Zugang zum Glauben ermöglicht hat. Entsprechend groß war der Dank und auch der Abschiedsschmerz. Letzterer wird dadurch gelindert, dass Pater Meinulf im Ruhestand in Spabrücken wohnen bleibt.

Die Pfarrei kann sich glücklich schätzen, dass sie schon am 6. Oktober mit Pfarrer Modestus Ukwandu einen neuen Pastor bekommen hat. Zum Franziskusfest wurde er in einer Messe herzlich willkommen geheißen. Pfarrer Ukwandu war vorher zehn Jahre im Bistum Rottenburg-Stuttgart tätig.

Bis auf weiteres leite ich das Team, bestehend aus ihm, Schwester Hildegard und Diakon Lohmer, für die Pastoral und aus Donata von Plettenberg für die Verwaltung der Pfarrei.



Abschiedsgottesdienst in Spabrücken für Pater Meinulf (re.) zusammen mit Dekan Kneib. Foto: Sr. Hildegard



Pfarrer Modestus Ukwandu Foto: privat

Wir hoffen auf einen guten Übergang – zum Wohle der Menschen.

Pfarrer Ukwandu wird hier und da auch bei uns im Beerdigungsdienst mithelfen. **Dekan Michael Kneib**

Montag, 11. November

HL. MARTIN, BISCHOF VON TOURS

St. Marienwörth	18.00	Hl. Messe
St. Wolfgang	19.00	Hl. Messe Leb. u. †† d. Fam. Kneib-Lambert, †† T. Maruschzik u. C. Pieczka

Dienstag, 12. NovemberHL. JOSAPHAT, BISCHOF VON POLOZK IN BELARUS,
MÄRTYRER

St. Nikolaus	9.00	Hl. Messe † M. Cartus
Pro Seniore Residenz	10.00	Wortgottesfeier
St. Marienwörth	18.00	Hl. Messe †† Angehörige der Schwestern Mägte Mariens
St. Wolfgang	18.00	Vesper

Mittwoch, 13. November

MITTWOCH DER 32. WOCHE IM JAHRESKREIS

St. Marienwörth	18.00	Hl. Messe mit Vesper †† G., I., W. K. u. R. Groppe u. Nichte A.
-----------------	-------	---

Donnerstag, 14. November

DONNERSTAG DER 32. WOCHE IM JAHRESKREIS

St. Marienwörth	17.15	Eucharistische Anbetung
St. Marienwörth	18.00	Hl. Messe in den Anliegen d. Schwestern Mägte Mariens
Hüffelsheim	18.30	Hl. Messe für alle Menschen, die freiwillig aus dem Leben geschieden sind

Freitag, 15. November

HL. ALBERT DER GROßE, KIRCHENLEHRER, BISCHOF

Hl. Kreuz	9.00	Hl. Messe † I. Twenhövel, † Dr. E. Komenda, für einen † Freund, † M. Kastenholz u. †† Eltern u. Bruder
St. Franziskus	17.00	Hl. Messe
St. Marienwörth	18.00	Hl. Messe †† Eltern u. Angehörige d. Schwestern Franziskanerinnen unserer Frau der Gnade, †† d. Fam. Brendel, Bender, Gleißer u. Kelkel
St. Franziskus	18.30	Hl. Messe der polnischen Gemeinde

Samstag, 16. November

St. Marienwörth	9.00	Hl. Messe †† Schwestern Mägte Mariens und †† Angehörige
St. Franziskus	18.00	Vorabendmesse † L. Michalak, † K. Hilgert u. †† Ehel. M. u. K. Ranger

Sonntag, 17. November

33. SONNTAG IM JAHRESKREIS

L 1: Dan 12,1-3

L 2: Hebr 10,11-14.18

Ev: Mk 13,24-32

St. Marienwörth	9.00	Hl. Messe
Bad Münster	9.30	Wortgottesfeier
St. Peter	9.30	Hl. Messe † M. Beilmann, †† M. u. M. Scharf u. †† Angehörige, †† M. Memmer u. R. Gibber
St. Wolfgang	9.30	Hl. Messe Jgd. † Dr. G. Kuhn, † E. Kloep, †† A. u. M. Knechtges u. † I. Speth
St. Nikolaus	11.00	Wortgottesfeier
St. Wolfgang	11.00	Hl. Messe der polnischen Gemeinde
Hüffelsheim	11.00	Hl. Messe
St. Franziskus	14.00	Hl. Messe der polnischen Gemeinde
St. Franziskus	15.30	Hl. Messe der spanischen Gemeinde
Hl. Kreuz	18.00	Hl. Messe † L. Schmidt, †† Eltern J. u. K. Huhn, † Pater Dr. E. Monnerjahn u. Leb. u. †† Fam. Oberst-Retzmann

> Offene Kirchen

Sechs Kirchen sind auch außerhalb der Gottesdienstzeiten geöffnet:

- _ **Hl. Kreuz:** Montags bis freitags während der Pfarrbüro-Öffnungszeiten.
- _ **St. Nikolaus:** Samstags von 11 bis 13 Uhr.
- _ **St. Wolfgang:** Mittwochs bis sonntags von 14.30 bis 15.30 Uhr.
- _ **Krankenhauskapelle St. Marienwörth:** Täglich von 8 bis 18 Uhr zum persönlichen Gebet.
- _ **Kreuzerhöhung Norheim:** Täglich von 10 bis 19 Uhr.
- _ **Maria Himmelfahrt Bad Münster:** Freitags bis sonntags, 9 bis 16 Uhr.

Montag, 18. November**WEIHETAG DER BASILIKEN ST. PETER UND ST. PAUL
ZU ROM**

St. Marienwörth	16.00	Eucharistische Anbetung und Beichtgelegenheit
St. Marienwörth	18.00	Hl. Messe †† Herz Jesu Schwestern
St. Wolfgang	19.00	Hl. Messe †† Ehel. C. u. M. Kirsch, †† E. Duda u. T. Maruschzik

Dienstag, 19. November**HL. ELISABETH, LANDGRÄFIN VON THÜRINGEN**

St. Nikolaus	9.00	Hl. Messe †† A. Siebel, E. Vogt u. E. Hoinkis, †† P. Pflöschner, K. Konle, G. Wille u. alle †† Angehörigen
St. Marienwörth	18.00	Hl. Messe in d. Anliegen v. Sr. Linet, in d. Anliegen der Schwestern Mägde Mariens, † Vater von Sr. Mary
St. Wolfgang	18.00	Vesper

Mittwoch, 20. November**MITTWOCH DER 33. WOCHE IM JAHRESKREIS**

St. Marienwörth	18.00	Hl. Messe mit Vesper †† Wohltäter d. Schwestern Mägde Mariens
-----------------	-------	---

Donnerstag, 21. November**GEDENKTAG UNSERER LIEBEN FRAU IN JERUSALEM**

St. Marienwörth	17.15	Eucharistische Anbetung
St. Marienwörth	18.00	Hl. Messe †† Wohltäter d. Schwestern Mägde Mariens
St. Peter	18.30	Hl. Messe

Freitag, 22. November**HL. CÄCILIA, MÄRTYRIN IN ROM**

Hl. Kreuz	9.00	Hl. Messe † M. Hillen u. † Mutter S., † J. Marx
St. Franziskus	17.00	Hl. Messe
St. Marienwörth	18.00	Hl. Messe
St. Franziskus	18.30	Hl. Messe der polnischen Gemeinde

Samstag, 23. November

St. Marienwörth	9.00	Hl. Messe
St. Franziskus	18.00	Vorabendmesse

Sonntag, 24. November**CHRISTKÖNIGSSONNTAG**

L 1: Dan 7,2a.13b-14

L 2: Offb 1,5b-8

Ev: Joh 18,33b-37

St. Marienwörth	9.00	Hl. Messe in d. Anliegen v. Sr. Christina
Bad Münster	9.30	Hl. Messe
St. Peter	9.30	Hl. Messe †† Ehel. P. u. K. Domann
St. Wolfgang	9.30	Wortgottesfeier
St. Nikolaus	11.00	Hl. Messe mit Feier des Cäcilienfestes † G. Colombo, †† E. Schönborn u. Sohn J.
Norheim	11.00	Hl. Messe † D. Klein, †† S. u. H. Hoffmann
St. Wolfgang	11.00	Hl. Messe der polnischen Gemeinde
St. Franziskus	14.00	Hl. Messe der polnischen Gemeinde
St. Peter	14.30	Taufe von Paul Scherschlicht
Hl. Kreuz	18.00	Wortgottesfeier

Ausstellung im St. Marienwörth

Im Foyer des Krankenhauses St. Marienwörth sind derzeit Bilder von Edmund Kregel zu sehen. Thema der Ausstellung: Lichthäuser in der dunklen Jahreszeit. Der Künstler wurde 1934 in Weiler/Eifel geboren und lebte bis zu seinem Tod im Jahr 2009 in Kloster Ebernach bei Cochem an der Mosel. In der Einrichtung der Franziskanerbrüder vom Heiligen Kreuz arbeitete er künstlerisch in der Kreativwerkstatt „Ausdruck“. Edmund Kregel beteiligte sich an vielen Ausstellungen im In- und Ausland. Beim 4. Europäischen Kunstpreis für Künstler mit geistiger Behinderung erreichte er im Jahr 2007 in München den 2. Platz.

Foto: Ruth Lederle (St. Marienwörth)



Montag, 25. November

HL. KATHARINA VON ALEXANDRIEN, MÄRTYRIN

St. Nikolaus	8.00	Schulgottesdienst
St. Marienwörth	18.00	Hl. Messe
St. Wolfgang	19.00	Hl. Messe

Dienstag, 26. NovemberHL. KONRAD UND HL. GEBHARD,
BISCHÖFE VON KONSTANZ

St. Nikolaus	9.00	Hl. Messe † R. Schmitz
Norheim	14.30	Wortgottesfeier zum 50jährigen Bestehen des Seniorentreffs-Cafe St. Martinhaus
St. Marienwörth	18.00	Hl. Messe
St. Wolfgang	18.00	Vesper

Mittwoch, 27. November

MITTWOCH DER 34. WOCHE IM JAHRESKREIS

St. Marienwörth	18.00	Hl. Messe mit Vesper
-----------------	-------	----------------------

Donnerstag, 28. November

DONNERSTAG DER 34. WOCHE IM JAHRESKREIS

St. Nikolaus	6.00	Frühschicht (Eingang durch die Sakristei) anschl. Frühstück im Pfarrsaal
St. Marienwörth	17.15	Eucharistische Anbetung
St. Marienwörth	18.00	Hl. Messe
Hüffelsheim	18.30	Hl. Messe

Freitag, 29. November

FREITAG DER 34. WOCHE IM JAHRESKREIS

Hl. Kreuz	9.00	Hl. Messe † M. Kastenholz u. †† Eltern u. Bruder, † M. Belowski
St. Franziskus	17.00	Hl. Messe
St. Marienwörth	18.00	Hl. Messe
St. Franziskus	18.30	Hl. Messe der polnischen Gemeinde

Samstag, 30. November

St. Marienwörth	9.00	Hl. Messe
St. Nikolaus	18.00	Eröffnung der Adventsmeditationen
St. Franziskus	18.00	Vorabendmesse † J. Kalina

Sonntag, 1. Dezember

1. ADVENTSSONNTAG

L 1: Jer 33, 14-16

L 2: Thess 3,12-4,2

Ev: LK 21,25-28.34-36

St. Marienwörth	9.00	Hl. Messe
Bad Münster	9.30	Hl. Messe
St. Peter	9.30	Hl. Messe
St. Wolfgang	9.30	Hl. Messe Leb. u. †† d. Fam. Rith u. Grünewald, † Margarete Rosga
St. Nikolaus	11.00	Hl. Messe
Norheim	11.00	Hl. Messe †† Eltern T. u. A. Dombrowski, †† H. u. E. Olbrich, für alle Menschen, die freiwillig aus dem Leben geschieden sind
St. Wolfgang	11.00	Hl. Messe der polnischen Gemeinde
St. Franziskus	14.00	Hl. Messe der polnischen Gemeinde
St. Nikolaus	14.30	Beichtgelegenheit d. ukrainisch griech.-kath. Christen
St. Nikolaus	15.00	Ukrainisch griech.-kath. Gottesdienst
Hl. Kreuz	18.00	Hl. Messe † G. Pieroth, † A. Grumbach, † G. Jenemann
St. Nikolaus	18.00	Adventsmeditation

In St. Wolfgang letzter Gebetsabend zum Heiligen Jahr

In Vorbereitung auf das Heilige Jahr 2025 hat Papst Franziskus ein Jahr des Gebets ausgerufen: Aus diesem Anlass gab es in St. Wolfgang jeweils am letzten Montag im Monat Abende mit freiem und gestaltetem Gebet. An Heiligabend wird Papst Franziskus nun die Heilige Pforte des Petersdoms und somit das Heilige Jahr 2025 feierlich eröffnen. Letzter Gebetstreff ist deshalb am Montag, 25. November, von 19.45 bis 21 Uhr, also nach der 19-Uhr-Messe, im Sprechzimmer, Pfarrhaus St. Wolfgang. Herzliche Einladung! **Kontakt:** weiler-beck@gmx.de

Montag, 2. Dezember

HL. LUZIUS

St. Marienwörth	18.00	Hl. Messe † Mutter von Sr. Udhaya
St. Nikolaus	18.00	Adventsmeditation
St. Wolfgang	19.00	Roratemesse Jgd. † L. Schmidt, †† Eltern M. u. W. Gaida

Dienstag, 3. Dezember

HL. FRANZ XAVER

St. Nikolaus	9.00	Hl. Messe
Kurstift Bad Kreuznach	10.30	Wortgottesfeier mit Kommunionsspendung
St. Marienwörth	18.00	Hl. Messe
St. Nikolaus	18.00	Adventsmeditation
St. Wolfgang	18.00	Vesper

Mittwoch, 4. Dezember

HL. BARBARA

St. Marienwörth	18.00	Hl. Messe mit Vesper
St. Nikolaus	18.00	Adventsmeditation

Donnerstag, 5. Dezember

HL. ANNO

St. Nikolaus	6.00	Frühschicht (Eingang durch die Sakristei) anschl. Frühstück im Pfarrsaal
St. Nikolaus	8.00	Schulgottesdienst
St. Nikolaus	15.00	Seniorenmesse
St. Marienwörth	17.15	Eucharistische Anbetung
St. Marienwörth	18.00	Hl. Messe
St. Nikolaus	18.00	Adventsmediation
Hüffelsheim	18.00	Hl. Messe für alle Menschen, die freiwillig aus dem Leben geschieden sind

Freitag, 6. Dezember

HL. NIKOLAUS

Hl. Kreuz	9.00	Hl. Messe † M. Hillen u. † Mutter S.
St. Franziskus	17.00	Hl. Messe † A. Schneider
St. Marienwörth	18.00	Hl. Messe † P. Nikolaus Peil
St. Nikolaus	18.00	Adventsmeditation
St. Franziskus	18.30	Hl. Messe der polnischen Gemeinde

Samstag, 7. Dezember

St. Marienwörth	9.00	Hl. Messe
St. Franziskus	18.00	Vorabendmesse † H. Hakenes, † A. Kroll u. †† Fam. Kubitzki-Kroll
St. Nikolaus	18.00	Hl. Messe zur Eröffnung von Nightfeier
St. Nikolaus	21.00	Nachtgebet als Abschluss von Nightfeier

Sonntag, 8. Dezember

2. ADVENTSSONNTAG

L 1: Bar 5,1-9

L 2: Phil 1,4-6.8-11

Ev: LK 3,1-6

St. Marienwörth	9.00	Hl. Messe in d. Anliegen d. Schwestern Mägde Mariens
Bad Münster	9.30	Hl. Messe
St. Peter	9.30	Hl. Messe
St. Wolfgang	9.30	Hl. Messe †† J. Kaiser u. D. Buckmaier
St. Nikolaus	11.00	Hl. Messe zum Patronatsfest † Dr. G. Ley
Norheim	11.00	Wortgottesfeier
St. Wolfgang	11.00	Hl. Messe der polnischen Gemeinde
St. Franziskus	14.00	Hl. Messe der polnischen Gemeinde
St. Wolfgang	14.30	Taufe von Tessa Yi
Hl. Kreuz	18.00	Hl. Messe †† R. Vogt u. B. Vetter u. Leb. u. †† d. Fam. Oberst-Retzmann, †† Ehel. C. u. A. Hill
St. Nikolaus	18.00	Abschluss der Adventsmeditationen musikalisch gestaltet vom Chor Cantamus



Tannenbaumverkauf
 Die Malteser Bad Kreuznach verkaufen am Samstag, 14. Dezember, von 10 bis 16 Uhr Tannenbäume
 in der Scheune Gießler in Winzenheim, Bretzenheimer Straße 120.
 Der Erlös ist für die sozial-caritativen Dienste der Malteser und den Ukraine-Dienst bestimmt.



Montag, 9. Dezember**HOCHFEST DER OHNE ERBSÜNDE EMPFANGENEN
JUNGFRAU UND GOTTESMUTTER MARIA**

St. Marienwörth	18.00	Hl. Messe
St. Wolfgang	19.00	Hl. Messe

Dienstag, 10. Dezember**UNSERE LIEBE FRAU VON LORETO**

St. Nikolaus	9.00	Roratemesse † T. Weindl
Pro Seniore Residenz	10.00	Wortgottesfeier
St. Marienwörth	18.00	Hl. Messe
St. Wolfgang	18.00	Vesper

Mittwoch, 11. Dezember**HL. DAMASUS I.**

St. Marienwörth	18.00	Hl. Messe mit Vesper
-----------------	-------	----------------------

Donnerstag, 12. Dezember**UNSERE LIEBE FRAU VON GUADALUPE**

St. Nikolaus	6.00	Frühschicht (Eingang durch die Sakristei) anschl. Frühstück im Pfarrsaal
St. Peter	6.30	Roratemesse anschl. Frühstück
St. Marienwörth	17.15	Eucharistische Anbetung
St. Marienwörth	18.00	Hl. Messe

Freitag, 13. Dezember**HL. LUZIA**

Hl. Kreuz	9.00	Roratemesse † J. Marx, Leb. u. †† Fam. Kelibi u. Ngampwo u. †† Angehörige
St. Franziskus	17.00	Hl. Messe
St. Marienwörth	18.00	Hl. Messe in d. Anliegen v. Sr. Luzia
St. Franziskus	18.30	Hl. Messe der polnischen Gemeinde

Samstag, 14. Dezember

St. Marienwörth	9.00	Hl. Messe
Kolpinghaus Bad Kreuznach	15.00	Hl. Messe zum Kolpinggedenktag
St. Franziskus	18.00	Vorabendmesse †† Ehel. E. u. W. Quirin

Sonntag, 15. Dezember**3. ADVENTSSONNTAG (GAUDETE)**

L 1: Zef 3,14-17

L 2: Phil 4,4-7

Ev: LK 3,10-18

St. Marienwörth	9.00	Hl. Messe in d. Anliegen v. Sr. M. Celina
Bad Münster	9.30	Wortgottesfeier
St. Peter	9.30	Hl. Messe
St. Wolfgang	9.30	Hl. Messe zum Kirchweihfest
St. Nikolaus	11.00	Hl. Messe
St. Wolfgang	11.00	Hl. Messe der polnischen Gemeinde
Norheim	11.00	Hl. Messe †† S. u. H. Hoffmann
St. Franziskus	14.00	Hl. Messe der polnischen Gemeinde
St. Franziskus	15.30	Hl. Messe der spanischen Gemeinde
Hl. Kreuz	18.00	Hl. Messe † M. Belowski, † V. Schur, †† Eltern J. u. K. Huhn, Leb. u. †† Fam. Haubrich u. Röhm

Pfadfinder bringen in St. Franziskus das Friedenslicht aus Bethlehem

Die DPSG-Pfadfinder in St. Franziskus beteiligen sich auch in diesem Jahr an der Aktion Friedenslicht. Am Sonntag, 15. Dezember, werden sie von 16.30 Uhr bis etwa 18 Uhr im Rahmen ihrer Stammesversammlung das Friedenslicht aus Bethlehem in St. Franziskus verteilen. Alle Interessierten sind herzlich zu diesem Treffen eingeladen, bei dem es auch Würstchen, Gebäck,



Punsch und nette Gespräche gibt. Gerne darf ein Licht mitgenommen werden, um den Friedensgedanken mit nach Hause zu nehmen. Die Pfadfinder freuen sich über jeden, der den Weg zur Holbeinstraße 108 in Bad Kreuznach findet.

Informationen über den Pfadfinderstamm St. Franziskus gibt es im Internet unter www.dpsg-kh.de



Pause einlegen

Ein besonderes Erlebnis in der Adventszeit wird wieder das von jungen Menschen gestaltete Angebot „Nightfever“ sein. Am 7. Dezember haben die Menschen Gelegenheit, nach der Hl. Messe in der von Kerzen erleuchteten St.-Nikolaus-Kirche eine besinnliche Pause im hektischen Vorweihnachtsbetrieb einzulegen.

07//12//24

18:00 Uhr Hl. Messe
19:00-21:00 Uhr Nightfever
GEBET//GESANG//GESPRÄCH
21:00 Uhr Nachtgebet

St.Nikolaus
Poststr. 6, Bad Kreuznach

www.nightfever.org

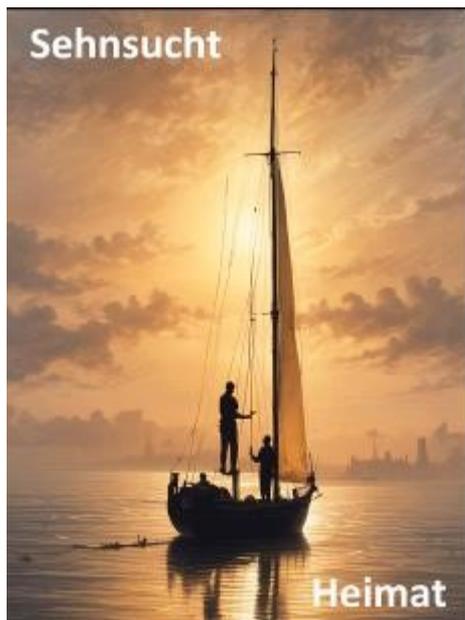
In der Nikolauskirche beginnt der Advent besinnlich

Was wäre der Beginn der Adventszeit ohne die Meditationswoche in der Nikolauskirche? Für viele eine lieb gewordene Tradition, die sich vor 28 Jahren aus einer Initiative der St. Nikolaus-Pfarrei entwickelt hat und später von der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) als ökumenische Andachtswoche fortgesetzt wurde.

Auch in diesem Jahr werden verschiedene Gemeinden und

Chöre das Motto „Sehnsucht - Heimat“ auf ihre Art umsetzen und die Besucher auf die Adventszeit einstimmen. Vom 30. November bis 8. Dezember finden täglich um 18 Uhr die kurzen Andachten statt. Der Erlös der Türkollekte kommt in diesem Jahr dem Frauenhaus in Bad Kreuznach zugute.

Kontakt: Marika Vosen, Telefon 0157-79069673, Mail: marika.vosen@t-online.de.



Tag	Datum	Geistliche Begleitung	Musikalische Gestaltung
Samstag	30.11.	Pastor Dr. Michael Kneib Pfarrer Daniel Wilke	Posaunenchor des CVJM und der Liebenzeller Mission, Ltg. V. Wiest
Sonntag	1.12.	Susanne Thyroff Freikirche Die Brücke	Team der Freikirche Die Brücke
Montag	2.12.	Pfarrer Wolfgang Baumann Stift. kreuznacher diakonie	Helmut Kickton und Ensemble
Dienstag	3.12.	Pfarrer i.R. Christian Schucht	Coro Allegretto Ltg. Matthäus Huth
Mittwoch	4.12.	Pfarrer Wesley Pereira Ev.-methodist. Kirche	Chor & Musikgruppe der EmK, Ltg. D. Klöckner
Donnerstag	5.12.	Pfarrerin Katy Christmann Ev. Matthäus-Gemeinde	Chor Cantabile Birgit Ensminger-Busse
Freitag	6.12.	Wolfgang Gleich Pastor i.R. G. Schreiber	MGV Liedertafel Thomas J. Scheike
Samstag	7.12.	Mathias Kremer Patrick Schützeichel	Nightfever Gruppe Messdiener u. Junge Kirche
Sonntag	8.12.	Wolfgang Kallfelz	Chor Cantamus

Unter der Überschrift „Hoffnungsschimmer – Die Hoffnung wird besungen“ lädt das Bistum zu einem geistlichen Unterwegssein in der Advents- und Weihnachtszeit ein. Die Heilige Schrift ist voll von Menschen, die von einer anderen, einer neuen Welt im Werden erzählen. Es sind Geschichten, die den Gott der Hoffnung verkündigen. Sie werden die Teilnehmenden in der Hoffnung stärken, dass eine andere Welt voll Gerechtigkeit und Frieden möglich ist. Das erwartet Sie:

Ein Hoffnungsschimmerkalender, der vom 1. Advent bis 2. Februar mit Texten, Impulsen und Liedern begleitet.

Morgenhoffnung für Aufgeweckte: An den vier Adventssonntagen gibt es um 8 Uhr einen virtuellen Gottesdienst. Teilnahme via Videokonferenz oder Telefon möglich.



Hoffnungsraum für Suchende: Eine digitale Pinnwand bietet die Möglichkeit, eigene Gedanken mit anderen zu teilen.

Hoffnungsweg für Pilgerfreudige: Am 1. Februar wird zum pilgernden Unterwegssein mit Lichterfeier eingeladen.

Begleitet wird das Angebot unter anderem von Pastoralreferentin Judith Schwickerath, E-Mail judith.schwickerath@bistum-trier.de, Telefon 0151-11124413.

Anmeldungen bis 25. November unter <https://eveeno.com/hoffnungsschimmer-2024> oder bei Judith Schwickerath. Die Teilnehmenden erhalten vor dem 1. Advent die Materialien per Post. Dank der Förderung durch die Stiftung GLAUBEN LEBEN im Bistum Trier ist die Teilnahme kostenfrei.

Sanierung Kreuzkirche: Leider ein Nachschlag

Liebe Mitchristen,

am 6. Oktober haben wir nach der Hl. Messe den Abschluss der Dachsanierung begangen – mit Brezel und Freibier. Wie viele bemerkt haben, hat sich dann doch ein kleiner Rest Dacharbeiten bis Anfang November hingezogen. Auch die Elektroarbeiten werden erst im November durchgeführt.

Und es gab noch eine böse Überraschung. Angesichts der Notwendigkeit, die Linde zwischen Kirche und Pfarrhaus zu fällen, wurden die Kanäle rund um die Kirche überprüft. Mit dem schlechten Ergebnis, dass sie zu zwei Drittel erneuert werden müssen. Diese



Kanalerneuerungsarbeiten sollen bis Weihnachten durchgeführt werden.

„Es kommt oft anders als man denkt“ – das hat sich wieder einmal bewahrheitet. Hoffen wir, dass in diesem Jahr alles beendet sein wird. Und die herzliche Bitte um die ein oder andere zusätzliche Spende. **Pastor M. Kneib**

Spendenkonto:

Kirchengemeinde Hl. Kreuz Bad Kreuznach
Sparkasse Rhein-Nahe
IBAN DE54 5605 0180 0017 0261 39
Verwendungszweck:
Sanierung Kreuzkirche

St. Nikolaus kommt zu den Familien

Die Nikolausaktion 2024 ist wieder eine Gemeinschaftsaktion der Kolpingsfamilie Bad Kreuznach und der Jungen Kirche Bad Kreuznach.

St. Nikolaus hat viel Gutes getan, besonders den Armen und Kindern. In diesem Geiste machen sich die Nikoläuse auf den Weg zu den Familien. Im Gepäck haben sie Geschichten über den Heiligen, Schokoladen-Nikoläuse und den Wunsch, den Kindern eine Freude zu bereiten.

Für den 5. oder 6. Dezember können



Familien für ihre Kinder einen Nikolausbesuch jeweils zwischen 16 und 20 Uhr buchen. Dann wird ein Zeitfenster vereinbart, und ein helfender Engel bringt den Nikolaus zu den Familien. Der Nikolaus freut sich, wenn er eine kleine Spende erhält, die für Kinderprojekte in Bad Kreuznach und Kolping

International verwendet wird.

Die Buchungsanfrage schicken Sie bitte an Nobert Schaller. Telefon 0671-27144, Michael Erbert, Telefon 0671-40649, oder Viktoria Höhn, E-Mail viktorina.hoehn@bgv-trier.de. Anfragen sind bis zum 3. Dezember möglich. Interessierte, die bei dieser Aktion mitwirken möchten, dürfen sich ebenfalls gerne melden.

Weitere Informationen gibt es auf der Kolping-Homepage

<https://kolping-kreuznach.de/>

Diaspora-Sonntag: 17. November

Das diesjährige Motto der Diaspora-Aktion des Bonifatiuswerkes lautet: „Erzähle, worauf du vertraust.“. Es lädt dazu ein, das Vertrauen in unseren Glauben an Jesus Christus zu teilen und zu stärken, besonders in Zeiten der Unsicherheit und Herausforderung.

Wie der Generalsekretär des Bonifatiuswerkes, Monsignore Georg Austen, betont: „Vertrauen ist eine menschliche Grunddimension, die wir zum Leben und für unseren Glauben brauchen. Dieses Vertrauen zu fördern, es zu pflegen und wachsen zu lassen, ist eine bleibende Aufgabe, die sich in krisenhaften Zeiten auch als wirkliche Herausforderung zeigen kann.“

Ein Beispiel für die Projekte, die das Bonifatiuswerk 2024 unterstützt, ist die Sanierung des Klosters St. Marien in Norwegen: Die Zisterzienser in Munkeby haben ihr monastisches Leben bewusst in ein säkulares Umfeld getragen. Das neu gegründete Kloster ist ein Ort der Reflexion und der Begegnung zwischen Gott und den Menschen. Im

Dezember 2023 wurde dort die neue Klosterkirche eingeweiht. Die Diaspora-Aktion unterstützt die weitere Entwicklung dieses spirituellen Zentrums.

Die Diaspora-Aktion wird am 10. November 2024 im Dom St. Peter in Regensburg eröffnet. In der Donaustadt wurde das katholische Hilfswerk vor 175 Jahren gegründet.

Ihren Höhepunkt findet die Aktion am Diaspora-Sonntag, 17. November. An diesem Tag sind alle Gläubigen aufgerufen, durch Gebet und Spenden ihre Glaubensgeschwister in der Diaspora zu unterstützen.

Seit 58 Jahren macht das Bonifatiuswerk jeden November mit der Diaspora-Aktion auf die Herausforderungen katholischer Christen aufmerksam, die als Minderheit in der Gesellschaft ihren Glauben leben, und regt dazu an, sich für die Anliegen der Katholiken in der Diaspora aktiv einzusetzen.



Das Plakatmotiv der Diaspora-Aktion 2024 zeigt die Novizin Maria Grazia aus dem Mariakloster der Zisterzienserinnen in Tautra sowie Frère Olivier, Zisterzienser aus Cîteaux, und Bonifatiuswerk-Praktikant Benjamin Funk, der in Trondheim tätig war.



Erntedank gefeiert

Mit einem reich gedeckten Tisch wurde in Bad Münster in der Kirche Maria Himmelfahrt (links) ein schöner Erntedank-Gottesdienst gefeiert. Nach der Hl. Messe konnten sich die Gottesdienstbesucher etwas von den Gaben mitnehmen. Dieses wurde mit Dankbarkeit angenommen. Besonders der große Kürbis von Familie Bach wurde bewundert und dann aufgeteilt. Küsterin Kornelia Schell, die auch das Bild gemacht hat, sagt: „Vielen Dank an alle!“

Wunderschön auch das Arrangement von Blumen, Obst und Gemüse in St. Wolfgang (Bild rechts von Gabi Beck). Elsbeth Büchs, Inge Eckert und Anneliese Mayer haben diesen Erntedank-Altar mit viel Liebe gestaltet.



Der SkF bietet eine Ausbildung zur Trauerbegleitung an

Im kommenden Jahr bietet der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) eine Ausbildung für Frauen und Männer zur Trauerbegleitung an.

Der Kurs geht von Juli bis November und umfasst fünf Einheiten, die jeweils von Freitagnachmittag bis Samstagabend dauern. Es geht dabei um diese Themen: Trauerfacetten, Gesprächsführung, erschwerte Trauer, Selbsterfahrung und Selbstschutz.

Der Verlust eines nahestehenden Menschen ist oft unbegreiflich und sehr schmerzlich. Er gehört zu den erschüt-

terndsten Erfahrungen im Leben eines Menschen, die die Hinterbliebenen oft an ihre Grenzen bringen. Nichts ist mehr so, wie es einmal war. Wer trauert, braucht Geduld und Zeit, den eigenen Weg zurück ins Leben zu finden.

Seit 2012 bietet der SkF Betroffenen Hilfe und individuelle Begleitung an. Eine geschützte Atmosphäre auf Grundlage der Vertraulichkeit und Verschwiegenheit setzt den Rahmen für Gesprä-



che, in denen alles, was Trauernde bewegt, zur Sprache kommen kann. Unsere Begleitungen sind unabhängig von Nationalität und Konfession. Dieses Angebot ist kostenfrei.

Wer Interesse hat, an dieser Ausbildung teilzunehmen und das Team des SkF als Trauerbegleiter/in zu unterstützen, ist eingeladen zum Infoabend am Donnerstag, 28. November, um 18.30 Uhr in Bad Kreuznach, Bahnstraße 26. Eine Anmeldung bei Sylvia Fichtel unter Telefon 0160-98248149 ist möglich. Die Ausbildung ist kostenfrei.

Gruppe für trauernde Kinder und Jugendliche

Der Sozialdienst katholischer Frauen lädt zu einer Gruppe für trauernde Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 16 Jahren ein. Beginn ist am Freitag, 15. November. Die weiteren Termine: 22. und 29. November sowie 6., 13. und 20. Dezember. Die Treffen sind jeweils von 15 bis 16.30 Uhr in Winzenheim, Kirchstraße 26. In einer festen Gruppe können Kinder und Jugendliche mit professionellen Trauerbegleiterinnen reden, fragen, antworten, spielen, basteln, malen, weinen, lachen... und so der Trauer begegnen.

Der SkF bietet auch Hausbesuche und Einzelbegleitungen für Kinder und Jugendliche an, außerdem professionelle Beratung und Begleitung von Institutionen wie Schulen und Kindertagesstätten.

Informationen und Anmeldung unter Telefon 0160-98248149 oder 0176-24544610.

Bild: Peter Weidemann/pbs



Weihnachten begehen in Trauer

„Ja“ zur Trauer, auch an den Weihnachtsfeiertagen – unter diesem Leitmotiv lädt der Sozialdienst katholischer Frauen Bad Kreuznach zu einem Seminar ein: Samstag, 16. November, 14 bis 17 Uhr, Bahnstraße 26. Die Weihnachtszeit und die Feiertage rücken immer näher. Trauernden wird die Möglichkeit geboten herauszufinden, wie Weihnachten, das Fest der Liebe, ohne den geliebten Menschen gestaltet werden kann. Das Seminar bringt Betroffenen näher, wie sie Trauer und Weihnachten in Einklang bringen können und zeigt Wege auf, wie sie das bisher gemeinsam erlebte Fest neu ordnen können.

Die Trauerbegleiterinnen Sylvia Fichtel und Dorothee Bauhaus leiten das Seminar.

Kontakt, Infos und Anmeldung bei Sylvia Fichtel Telefon 0160-98248149.

Kosten: 49 Euro, einschließlich Material.



Der SkF ist ein katholischer Frauen- und Fachverband der sozialen Arbeit. In Bad Kreuznach hat der Verband seinen Sitz in der Bahnstraße 26. Das Angebot hier:

- _ Beratung und Begleitung Trauernder in Einzelgesprächen
- _ Trauergruppe für Kinder und Jugendliche
- _ Yoga für Trauernde

_ Wanderungen für Trauernde

_ Singen für die Seele in Seniorenheimen

Informationen über diese Aktivitäten gibt es im Internet unter <https://skf-bad-kreuznach.de/>.

Kontakt: Telefon 0160-98248149

E-Mail info@skf-bad-kreuznach.de

Das Seniorencafé in Norheim feiert Jubiläum

Das Seniorencafé (ehemals Seniorentreff) im Norheimer St. Martinhaus ist 50 Jahre alt. Dieses Jubiläum wird am Dienstag, 26. November, gefeiert.

Um 14.30 Uhr gibt es einen Wortgottesdienst mit Pastor Michael Kneib. Anschließend gibt es Kaffee und Kuchen, und Jürgen Wawrzyniak zeigt als alteingesessener Norhei-

mer Bilder von der Gemeinde aus vergangener Zeit. Danach erzählen die Stammbesucher mit Isolde Schweickhard von den vielfältigen Aktivitäten und Erlebnissen vergangener Jahre. Bei gemütlichem Beisammensein mit kleinem Imbiss wird die Feier ausklingen.

Alle Norheimer sind zum Mitfeiern eingeladen!



Die Bilder (v. li.) zeigen einen Dämonen mit einer verstorbenen Managerin und dem Empfangsengel, den Informatiker mit zwei Engeln vor dem abgestürzten Computer und die verstorbene Hausfrau mit Luzifer, dem Herrn der Finsternis.

Kolping-Theater: Viel Spaß mit Verwirrspiel an der Himmelspforte

Zu ihrem 40-jährigen Bestehen hat die Theatergruppe „Komödienkiste“ der Kolpingsfamilie Bad Kreuznach mit der „himmlischen“ Komödie „Halleluja – oder wenn am Himmelstor die Technik streikt“ wieder einen unterhaltsamen Volltreffer gelandet.

Das Stück spielt im Vorzimmer des Himmels, wo Engel Petra mittels eines computergesteuerten Sündenrechners ermittelt, ob die bei ihr ankommenden

Toten aufgrund ihres irdischen Lebens in den Himmel oder in die Hölle gehören. Der Computer stürzt ab und es kommt zu vergnüglichen Verwicklungen zwischen den Engeln, den Dämonen, dem Herrn der Finsternis und den verschiedenen Charakteren der neu verstorbenen Menschen.

Über 450 Besuchende hatten in den drei Aufführungen viel Spaß und spendeten reichlich Applaus. Seit März hat-

ten die elf Aktiven unter der Leitung von Heike Ries und Tine Harmuth intensiv geprobt. Dazu kamen in den letzten Wochen der Kulissenbau und die Technikinstallation.

Wolfgang Dietrich, einer der Vorsitzenden der Kolpingsfamilie, freute sich über die große Resonanz und gab Hoffnung, dass die Komödienkiste auch im nächsten Jahr wieder ein Stück auf die Bühne bringen wird. **Winfried Vogt**



Kolping-Männer lassen nichts umkommen

Beim Gemeinschaftsgottesdienst Anfang Oktober (Bericht S. 7) wurde auch das Ende der Dachsanierung unserer Pfarrkirche Hl. Kreuz gefeiert. Im Anschluss genoss man in fröhlicher Gemeinschaft Bretzel und Freibier. Das Bierfass wurde dabei nicht völlig geleert. Mit dem Rest feierte die Kolpingsgruppe „Ma(n)n sieht sich“ einen Weißwurstabend. Motto: Angebrochene Grundnahrungsmittel muss man doch aufbrauchen und darf sie nicht umkommen lassen. Natürlich ging auch eine Spende an die Kirchengemeinde für die Dachsanierung. **Foto: B. Harmuth**

Wer möchte in Norheim mitgehen?

ERHEBT EURE
* STIMME!

Sternsingen für Kinderrechte

Auch im kommenden Jahr möchten die Sternsinger die Haushalte in Norheim besuchen und den Segenswunsch der Heiligen 3 Könige bringen. Die Organisatoren fragen alle Kinder: „Habt ihr Lust mitzumachen und den Kindern in anderen Ländern zu helfen?“

Zu einem ersten Treffen mit Vorstellung der Aktion wird eingeladen: Mittwoch, 27. November, 16 bis ca. 17 Uhr, im St. Martinhaus Norheim, St. Martin-Straße 14a.

Zu Beginn gibt es einige Infos für die Eltern. Danach lernen die Kinder und ihre Eltern das Thema der Sternsingeraktion 2025 kennen: „Erhebt eure Stimme für Kinderrechte.“

Die Sternsinger werden am Freitag und Samstag, 3./4. Januar, am Dienstag, 7. Januar, Freitag, 10. Januar sowie Sonntag, 12. Januar in Norheim unterwegs sein. Die teilnehmenden Kinder dürfen gerne, müssen aber nicht unbedingt an allen Tagen mitlaufen. Wer Fragen hat, meldet sich bei

Sabine Domann: Telefon 0157-50768221 oder 0671-44480
Vanessa Kamm: Telefon 0157-50330291

Edith Schramm geht in Rente

Nach 31 Jahren (!) geht Frau Edith Schramm, unsere Reinigungskraft in Hl. Kreuz, in Rente.

Wir sagen ihr von Herzen Dank! Frau Schramm hatte die Kreuzkirche, den Pfarrsaal und das Pfarrhaus als ihr Arbeitsfeld, aber es war ihr immer viel mehr als ein Arbeitsfeld. Sehr tüchtig, sehr akkurat und mit innerer Verbundenheit zu allen, die in Hl. Kreuz beten oder im Pfarrhaus arbeiten, hat sie ihren Dienst ausgeübt. Sie hat zum großen Team selbstverständlich dazugehört.

Vor zwei Jahren, als sie das Rentenalter erreicht hatte, gab sie die Kreuzkirche ab, war aber weiterhin im Pfarrhaus und Pfarrbüro tätig. Gerne hätte sie es fortgeführt, aber leider musste sie um die Auflösung ihres Vertrages bitten.

Liebe Frau Schramm, wir danken Ihnen für Ihre hervorragende Arbeit und für Ihre Treue in so langen Jahren und wünschen Ihnen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen! **Ihr Pastor Michael Kneib**



Caritas sucht Ehrenamtliche



Der Caritasverband sucht ehrenamtliche Verstärkung für sein Bad Kreuznacher „Eltern-Café“ (siehe S. 24). Gesucht werden Menschen, die während der Treffen kreativ die Kinder bis zu zehn Jahren betreuen, damit die Eltern sich austauschen können. Es gibt viele Aktivitäten, mit denen man den Kids die eineinhalb Stunden verkürzen kann. Die Eltern-Treffen sind jeden Dienstag von 15 bis 16.30 Uhr im NAHeRAUM in der Fußgängerzone. Wer evtl. nur alle 14 Tage Freizeit dafür aufwenden kann oder mag, ist aber ebenfalls herzlich willkommen!

Maximilian Weinspach begleitet das Eltern-Café als pädagogischer Mitarbeiter. Er ist zugleich fester Ansprechpartner für Männer und Frauen, die dort ehrenamtlich aktiv werden.

Infos gibt Maximilian Weinspach, Telefon 0151/62774711, E-Mail M.Weinspach@caritas-rhn.de.

Frank Klemm ist neuer ADS-Direktor

Frank Klemm (Bild) wurde als neuer Gesamtschulleiter der Alfred-Delp-Schule (ADS) in Hargesheim ins Amt eingeführt. Bereits seit seiner Zeit als Referendar vor 25 Jahren unterrichtet er an dieser kooperativen Gesamtschule in Trägerschaft des Bistums Mathematik und Latein. Er engagiert sich in weiteren Arbeitsfeldern und war seit zehn Jahren stellvertretender Schulleiter. Frank Klemm ist Nachfolger von Direktor Dirk Johann, der im Sommer 2023 plötzlich verstarb. Kerstin Schmitz-Stuhlträger als Leiterin des Arbeitsbereichs Kirchliche Schulen im Bischöflichen Generalvikariat sowie weitere Vertreter des Bistums und der Schulelternbeirat wünschten Klemm alles Gute und Gottes Segen für seine neue Aufgabe.



Text/Foto: Julia Fröder

Jugend aus unserem Bistum war auf Wallfahrt in Lourdes

Unter dem Motto „Glauben – Hoffen – Handeln“ startete die Diözesanjugendwallfahrt mit 25 jungen Menschen unter der Leitung von Jugendpfarrer Peter Zillgen und Kaplan Adrian Sasmaz aus Trier eine Busreise nach Lourdes. Mit dabei aus unserer Pfarrei Vanessa Kamm. Sie berichtet:

Bei einem Zwischenstopp in Nevers trafen die Buspilger zur ersten gemeinsamen Messe in der Espace Bernadette zusammen. Einige stellten sich als Chor zusammen, andere durften bei den Hl. Messen dienen – das fügte sich zu einer besonderen Glaubensgemeinschaft zusammen. In Lourdes selbst stellten die Jugendlichen gemeinsam mit Weihbischof Gebert die Trierer Pilgerkerze auf und nahmen an der Lichterprozession teil.



Weihbischof Gebert mit den jungen Pilgern aus unserem Bistum Trier vor der Grotte in Lourdes. © V. Kamm

Mein Highlight hierbei war, dass Hilfsbedürftige mitten unter uns waren und man ihre Freude regelrecht gespürt hatte. Etwas Besonderes war auch die internationale Messe, auch wenn nicht alles für uns Pilger verständlich war. In einer Katechese stellten sich die Jugendlichen Fragen zu ihrem Glauben. Mit Weihbischof Gebert feierten wir eine Messe an der Grotte, wo Maria der Bernadette erschienen sein soll. Gelegenheiten, den Kranken zu helfen, waren der Dienst in den Bädern, das Bettenbeziehen in der Hospitalité oder das Überprüfen von Rollstühlen auf Sicherheit. Jonas Braun aus Braunweiler beschreibt es als wohltuende Erfahrung, das Leid hilfsbedürftiger Menschen ein wenig lindern zu helfen.

Nach 15 Jahren am Ziel: Santiago de Compostela

2600 km auf dem Jakobsweg: Drei Männer aus unserer Gemeinde sammelten wertvolle Erfahrungen



„Der Weg sorgt für Dich“ – so lautet ein Spruch, den Jakobsweg-Pilger oft hören und der als fünftes Gebot der zehn Gebote des Jakobsweges, veröffentlicht auf der Internetseite Jakobsweg.de, aufgeführt wird. Und es ist eine Erfahrung, die unsere Gemeindemitglieder Bernd Harmuth, Wolfgang Kallfelz und Ludwig Vogt bei einem großartigen Projekt selbst gemacht haben: In diesem Sommer brachten sie ein Vorhaben „ins Ziel“, das vor 15 Jahren begonnen hat. Die Drei sind zu Fuß von Bad Kreuznach nach Santiago de Compostela gepilgert, eine Wegstrecke von ca. 2.600 km. Bei einigen Wegstrecken wurden sie noch von einem Freund und auch von Verwandten begleitet.

Das Vorhaben begann 2009 mit einer ersten Etappe über vier Tage von Bad Kreuznach nach Trier und endete Anfang Juli mit der dreizehnten Etappe nach 15 Jahren (Corona-bedingt war drei Jahre lang keine Pilgertour möglich) vor der Kathedrale in Santiago.

Die „unterwegs“-Redaktion sprach mit den drei Pilgern über ihre Motivation und ihre Erfahrungen.

Wie kam es zu diesem Projekt?

Wolfgang: Am Anfang stand nur die Idee, zu den Heilig-Rock-Tagen



Sie haben das Ziel erreicht (v.l.): Wolfgang Kallfelz, Bernd Harmuth und Ludwig Vogt vor der Kathedrale von Santiago de Compostela.

nach Trier zu gehen. Der Heilige Rock als bedeutendste Kostbarkeit des Trierer Doms, der z.B. im letzten Jahrhundert nur dreimal anlässlich von Wallfahrten der Öffentlichkeit zugänglich war, hat mich schon immer begeistert. Ich habe das Pilgerheft meines Opas von der Heilig-Rock-Wallfahrt 1933, das ich als geistige Unterstützung auf dem Weg

nach Santiago immer dabei hatte. Ein Höhepunkt dieser ersten Tour war dann auch der Pilgersegen, den wir im Dom erhalten haben.

Bernd: Mit diesen Erfahrungen unserer ersten Wegstrecken, aber sicher auch beeinflusst durch die breite Diskussion über das Pilgern, die durch Hape Kerckeling und sein Buch „Ich bin dann mal weg“ ausgelöst wurde, kam der Wunsch nach „mehr“ auf. Aber auch die Vorstellung, eine Linie vom Grab des Apostels Matthias in Trier zur Grabstätte des Apostels Jakobus zu bilden, war für uns eine spannende Idee.

Ludwig: Meine erste Erfahrung bei dieser Wanderung war, dass zwar mit dem Trierer Dom das Ziel feststand, aber der Weg nicht. Wir mussten bei der Vorbereitung überlegen, welche Wegstrecken wir eigentlich gehen, vor allem auch im Hinblick auf die nicht überall verfügbaren Übernachtungsmöglichkeiten.

Und diese positive Erfahrung des Weg-Suchens hat uns auf unserer gesamten Pilgertour bis nach Santiago begleitet.

Es gibt ja viele Jakobswege, welche habt ihr ausgewählt?

Ludwig: Bei der Routenauswahl waren zwei Punkte für uns wichtig: Wir wollten einen möglichst direkten Weg gehen und wir wollten die bekannten Hauptwege mit ihrem doch großem Pilgerandrang eher meiden. Dazu kamen die gerade bei den späteren Etappen oft recht langen Anreisewege und die Frage der Unterkünfte, die unsere Wegeplanung beeinflussten.

> Fortsetzung Seite 17



Schwer bepackt und bei Wind und Wetter unterwegs – immer die Jakobsmuschel als Wegweiser im Blick.

Fortsetzung von Seite 16

Wolfgang: Von Trier bis nach Vezelay haben wir uns eigene Wege gesucht. In Vezelay treffen die Jakobswege aus Lüttich und Metz mit dem Burgunder Pilgerweg zusammen und dort beginnt dann einer der vier großen historischen Jakobswege in Frankreich, der Via Lemovicensis. Er führt durch die Regionen Burgund, Centre, Limousin und Aquitanien bis nach Saint-Jean-Pie-de-Port an der spanischen Grenze. Hier haben wir uns dann für den etwas unbekannteren Camino del Norte, den Küstenweg, entschieden, der von Irun bis nach Santiago oft am Meer entlang verläuft.

Welche Menschen trifft man unterwegs?

Bernd: Je näher man zum großen Ziel kommt, umso mehr Menschen begegnet man auf dem Pilgerweg. In Frankreich, besonders im nördlichen Teil, waren wir weitestgehend alleine unterwegs. In Spanien, auf den letzten hundert Kilometern vor Santiago, gab es dann oft große Gruppen. Unterwegs begegnet man meistens Einzelpilgern oder Kleingruppen, wie wir es waren. Jeder geht seinen Weg, manche trifft man abends in der Unterkunft wieder.

Ludwig: Manchmal geht man auch ein Stück gemeinsam. Immer interessant waren die Gespräche abends oder unterwegs. Es sind alle Altersklassen vertreten, und wir haben Menschen aus Nord-, Mittel- und Südamerika getroffen, aus China, Südkorea und dem Nahen Osten. Auch aus den osteuropäischen Ländern waren Pilger unterwegs. Die Verständigung in verschiedenen Sprachen war spannend und hat irgendwie immer geklappt.

Wolfgang: Wir haben zwei Frauen aus Südafrika getroffen, die dankbar waren, dass sie hier in Europa so alleine unterwegs sein konnten. In ihren Heimatländern wäre das nicht möglich.

Was habt ihr persönlich erfahren, was bleibt euch im Nachgang lebendig und wichtig?

Wolfgang: Wichtig war für mich die Erkenntnis, dass man sich auf den anderen verlassen kann. Jeder hatte irgendwann seinen persönlichen Tiefpunkt oder äußere Probleme wie kaputte Schuhe. Dann standen die beiden anderen zu einem und unterstützten. Dazu passt auch



Der Weg von Bad Kreuznach über Trier bis nach Santiago de Compostela, schwarz und weiß markiert, das Ziel rot.

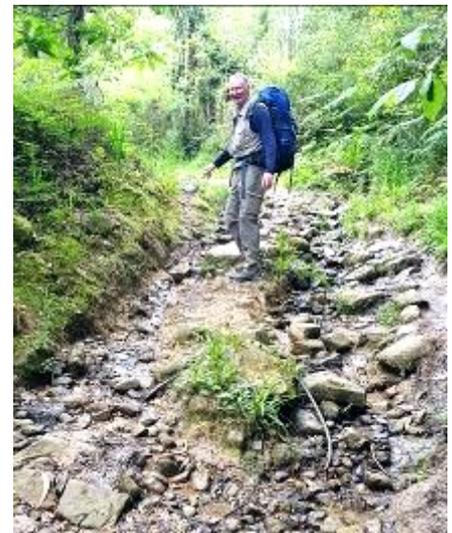
der Spruch „Der Weg sorgt für Dich“, der sich bewahrheitet, wenn z.B. nach einer anstrengenden Bergetappe in großer Hitze plötzlich ein Getränkeautomat am Weg steht.

Ludwig: Für mich war nicht die Ankunft in Santiago das große Highlight, es waren vielmehr die vielen Erlebnisse, Begegnungen und Stimmungen auf dem Weg. Man lernt auf so einer langen Strecke natürlich auch die Schwächen des eigenen Körpers kennen und muss sich damit auseinandersetzen. Wenn man tagelang den Rucksack trägt, denkt man schnell darüber nach, was man wirklich im Leben braucht und was man auf so eine Tour mitnimmt.

Bernd: Die vielfältigen Begegnungen mit der Natur – unterschiedlichste Landschaften, Berge, Seen, Flora und Fauna – haben mich beeindruckt. Auch das Aushalten der körperlichen Anstrengung durch die tagelangen Wande-

rungen mit Wegstrecken von manchmal über 40 km war etwas Besonderes für mich. Aufgeben war keine Option, in schwierigen Situationen kämpft man sich durch und hilft sich gegenseitig.

Wolfgang: Schöne Momente waren auch unser gemeinsames Gebet oder das Singen eines Liedes an besonderen Orten wie Kapellen, Wegkreuzen, Kirchen oder einfach an einer schönen Stelle in der Natur. Zum Abschluss haben wir auch immer unsere Anliegen in Fürbitten formuliert. Und natürlich gehörte auch das Sammeln von Pilgerstempeln dazu. Mein Pilgerausweis ist 2,20 m lang und hat ca. 180 Stempel.



So steinig kann ein Pilgerweg sein, eine echte Herausforderung für Mensch und Schuhe.

Oft hört man, dass Pilger den Camino mehrmals gehen. Wie sieht das bei Euch aus?

Bernd: Für mich war dieses Projekt ein einmaliges Ereignis. Ich kann mir nicht vorstellen, diese Pilgerwanderung noch einmal zu machen.

Wolfgang: Die ganze Wegstrecke von Bad Kreuznach nach Santiago werde ich wohl nicht mehr gehen. Aber ich kann mir schon vorstellen, andere Pilgerwege nach Santiago anzugehen, zum Beispiel von Portugal aus.

*

Die Redaktion dankt Bernd Harmuth, Wolfgang Kallfelz und Ludwig Vogt herzlich für dieses Gespräch und die Fotos, die sie von ihrer Pilgertour mitgebracht haben.

Winfried Vogt



Station an der spanischen Atlantikküste. Harmuth-Tochter Theresa sowie Klaus-Peter Lehnert (unten li.) waren auf dieser Etappe zu Gast. Dabei wurde auch in einem Fischrestaurant lecker gespeist.

> Gott und die Welt

Konzert in Norheimer Kirche

Mit einem Konzert am Samstag, 14. Dezember, um 18.30 Uhr in der Norheimer Kirche Kreuzerhöhung stimmt die Chorgemeinschaft Gräfenbachtal Wallhausen unter der Leitung von Johannes Hautz, auf die Weihnachtszeit ein. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

Café St.-Martinhaus Norheim

Kaffee, Kuchen und mehr gibt es alle 14 Tage dienstags um 14.30 Uhr im St. Martinhaus. Es ist ein Treffpunkt zu einem gemütlichen Nachmittag in geselliger Runde. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Am 12. November gibt es einen Bildvortrag „Norheim im Rückblick“.

Bücherei Bad Münster

Die katholische öffentliche Bücherei Bad Münster, Rotenfeslerstraße 12, ist sonntags von 10.30 bis 12 Uhr und dienstags von 15.30 bis 17 Uhr geöffnet.

Stadtteilbüro Bad Münster

Das Stadtteilbüro der Franziskanerbrüder vom Heiligen Kreuz in Bad Münster bietet ein umfangreiches Begegnungs-, Informations- und Betätigungsprogramm an. Die Termine finden sich im Internet unter www.zuhause-im-stadtteil.de.

> Senioren

St. Nikolaus

- Die Senioren treffen sich am Dienstag, 19. November, um 9 Uhr zur Feier der Hl. Messe zum Elisabethtag in der Nikolauskirche. Anschließend gibt es ein gemeinsames Frühstück in einem Café.

- Hl. Messe ist am Donnerstag, 5. Dezember, um 15 Uhr und anschließend eine Nikolaus-Feier im Pfarrsaal. Der Nikolaus kommt!

St. Peter

- Frühstück ist am Mittwoch, 27. November, um 9 Uhr im Pfarrsaal. Bitte Anmeldung bis 25. November bei Conny Domann, Telefon 28036.

> kfd Frauengemeinschaft

St. Peter

- Alle Ältergewordenen und Alleinstehenden treffen sich zum Kaffeeklatsch am Dienstag, 12. November, um 15 Uhr im Pfarrheim.
- Die Jahres-Mitgliederversammlung mit Namenstagsfeier ist am Mittwoch, 20. November, um 19 Uhr im Pfarrsaal. Eingeladen sind alle Mitglieder und die, die es werden wollen.
- Die Adventsfeier mit Ehrung langjähriger Mitglieder ist am Mittwoch, 11. Dezember, 15 Uhr im Pfarrsaal.

St. Wolfgang

Mitgliederversammlung ist am Mittwoch, 20. November, um 17 Uhr im Pfarrsaal. Anschließend gibt es ein gemütliches Beisammensein.

> Kirchenmusik

Chorproben

- **Kirchenchor St. Cäcilia:** Donnerstags um 19.30 Uhr in der St. Wolfgang-Kirche.
- **Chor Cantamus:** Freitags um 19 Uhr im Pfarrsaal St. Nikolaus.
- **Kirchenchor Cäcilia Norheim:** Donnerstags um 19.30 Uhr im St. Martinhaus.



> Sportlich

- **Seniorengymnastik:** Donnerstags, 10.15 bis 11.15 Uhr im Pfarrsaal St. Franziskus.
- **Wirbelsäulengymnastik:** Mittwochs um 19 Uhr, Pfarrsaal St. Franziskus.
- **DJK Adler:** Rainer Bechtoldt, Telefon 0671/2988644, E-Mail rbechtoldt@t-online.de

> Weiterbildung

Familienbildungsstätte

Informationen über die Angebote der Katholischen Familienbildungsstätte in der Bahnstraße 26 gibt es im Internet: www.caritas-rhn.de/bs-programm

Erwachsenenbildung

Das Programm der Katholische Erwachsenenbildung (KEB) gibt es unter www.keb-rhein-hunsrueck-nahe.de.

Der Buchtipp

Trauernde einfühlsam begleiten

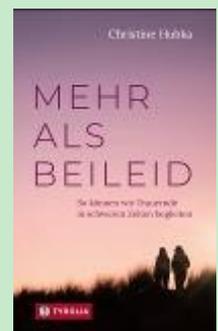
Was soll ich sagen, was soll ich tun? Was lass ich besser bleiben? Wie kann ich am sinnvollsten unterstützen? Trauernde Menschen im Bekannten- oder Familienkreis können verunsichern. Es gibt zwar kein Patentrezept, was dem jeweiligen Menschen guttut, aber Anregungen für einen sorgsam und angemessenen Umgang gibt es schon. Christine Hubkas Buch „Mehr als Beileid“ ist ein Ratgeber für alle, die hilfreich beistehen möchten. Persönlich und lebensnah schöpft sie aus ihrer langjährigen Erfahrung.

Sie beginnt beim Beileidsschreiben, prüft vermeintliche Grundregeln wie „Über den Toten nur Gutes sagen“, geht

auf Gerüchte und Gerede ein, rät aber vor allem zu Geduld, kleinen Ritualen oder symbolischen Handlungen. Anschaulich erklärt sie die typischen Trauerphasen und räumt dem Thema Kind und Trauer einen besonderen Platz ein. Kurze Berichte von Betroffenen machen dabei das höchst individuelle Erleben dieser schwierigen Zeit eindringlich bewusst.

Christine Hubka ist evangelische Pfarrerin i.R., hatte Lehraufträge an der Pädagogischen Akademie und der Uni in Wien und war u.a. auch im Hospizdienst tätig.

Christine Hubka: „Mehr als Beileid – So können wir Trauernde in schweren Zeiten begleiten“, Tyrolia-Verlag, Innsbruck Wien, 136 S., 15,00 €.



Ganz herzlichen Dank!

In Bad Münster hat ein edler Spender wieder Gutes getan. Auf seine Initiative und von ihm finanziert, wurden die Treppe und der Vorplatz gereinigt und der Verputz an der Kirche in Höhe der Toilette und der Sakristei im Außenbereich ausgebessert. Wir danken ganz herzlich!

Pastor Michael Kneib

Der nächste **Pfarrbrief „unterwegs“** erscheint am **15. Dezember für 5 Wochen**. Für Terminmeldungen und andere Beiträge ist **Einsendeschluss** am Montag, **2. Dezember**.

Wichtige Telefonnummern

Das Pfarrbüro Hl. Kreuz, Wilhelmstraße 37, ist telefonisch und per E-Mail zu erreichen: Montags 9 bis 12 Uhr, dienstags 9 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr, mittwochs 9 bis 12 Uhr, donnerstags 9 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr, freitags 9 bis 12 Uhr.

E-Mail pfarrbuero@kath-kirche-kreuznach.de

2 80 01



Sprechstunden unserer Seelsorger nach Vereinbarung

Pfarrer	Michael Kneib	06708 - 6 41 31 42
Kooperator	Patric Schützeichel	0671 - 79 61 92 06
Dechantenkooperator	Przemyslaw Kot	0671 - 28001
Gemeindereferent	Bernhard Dax	92 08 70 84
Gemeindereferentin	Theresia Stumm	0671-92035822
Diakone	Edgar Braun	06706 - 1320
	Winfried Then	28001
	Michael Thomiczny	28001
Pastoralpraktikant	Mathias Kremer	28001

Lebensberatung: (Ehe-, Familien-, Lebensberatung)

24 59

Caritasverband Geschäftsstelle	8 38 28-0
Caritas-Sozialstation	8 38 28 28

Christlich Ambulanter Hospizdienst

8 38 28-34/35

Kath. Erwachsenenbildung Bad Kreuznach	2 79 89
Kath. Familienbildungsstätte Bad Kreuznach	8 38 28-25

Treffpunkt Reling

9 20 85 88

Fachstelle für Kinder- und Jugendpastoral	7 21 51
---	----------------

Frauen helfen Frauen – Frauenhaus

4 48 77

Schuldnerberatung des Diakonischen Werkes	84 25 10
---	-----------------

Telefonseelsorge (anonym, rund um die Uhr)

0800 - 111 0 222

Trauerbegleitung (Sozialdienst katholischer Frauen)	0160 - 98 24 81 49
---	---------------------------

SKM-Betreuungsverein (Beratung zur Altersvorsorge)

0671 64207

Vermietung St. Martinhaus Norheim: Herr Senft	0671 - 3 13 44
---	-----------------------

Impressum unterwegs

Herausgeber: Kath. Pfarrei
Bad Kreuznach Hl. Kreuz
Pfarrer Dr. Michael Kneib (verantwortlich)
Wilhelmstraße 37, 55543 Bad Kreuznach



Sekretariat: Telefon 0671 - 28001

E-Mail pfarrbuero@kath-kirche-kreuznach.de

Redaktion: Josef Brantzen (Leitung, job), Dr. Michael Kneib (mk), Gabi Beck (gb), Ewald Kirschner (ek), Maria Louen (ml), Theo Vogt (tv), Winfried Vogt (wv), Ludwig Wilhelm (lw).

Texte und Fotos auch vom Pfarrbriefservice deutscher Bistümer (pbs)

Druck: Team-Druck GmbH, Naheweinstraße 199, 55450 Langenlonsheim

Für unverlangt eingesandte Manuskripte gibt es keine Gewähr. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Änderungen vor. Leserbriefe bitte ans Sekretariat schicken.

Sie können im Pfarrbrief oder auf der Internetseite veröffentlichen werden:

www.kath-kirche-kreuznach.de

Persönliches

Getauft wurden

Linda Pleitz
Finn Renner
Marie Schulz

Gestorben sind

Bezirk Hl. Kreuz
Cornelia Blohm
Wolfgang Faier
Karl-Heinz Glintschert

Bezirk St. Franziskus
Teresa Mynarek

Bezirk St. Nikolaus
Antonio Ciaramella
Andrea Komfort
Johannes Kuß
Mauro Ruggieri

Bezirk St. Peter
Bernd Haas
Henry Schlamp

Bezirk St. Wolfgang
Ingeborg Marienfeld

Bad Münster
Dr. Wolfgang Krebs

**Herr, gib ihnen die ewige
Ruhe, und das ewige Licht
leuchte ihnen.**

Homepage

Katholische Pfarrei
Bad Kreuznach Hl. Kreuz



www.kath-kirche-kreuznach.de

Unsere Pfarrei auf Sozial Media

Informationen über unsere
Pfarrei gibt es auch auf
Instagram, Kanal
[kreuznach_heiligkreuz](#)



Sorgen kann man teilen.

TelefonSeelsorge
0800/111 0 111
0800/111 0 222
www.telefonseelsorge.de
TelefonSeelsorge
Anonym. Kostenlos. Rund um die Uhr.
Die Deutsche Telekom ist Partner der TelefonSeelsorge.

Heiligabend gemeinsam erleben



Unsere Citykirche NAHeRAUM wird in Kooperation mit dem Verein „We give a hand“ an Heiligabend wieder ein Angebot machen für alle Menschen, welche diesen Abend gerne gemeinsam mit anderen verbringen möchten. Ein gemeinsames Weihnachtsbaumschmücken, Singen und Erzählen, ein kleines Programm und musikalische Darbietungen sowie ein Drei-Gänge-Menü sollen den Abend für alle zu einem schönen Erlebnis werden lassen.

Die Veranstaltung im Quartierszentrum in der Planiger Straße 4 wird um 18.30 Uhr beginnen, sodass Interessierte die Möglichkeit haben, vorher die Christmette um 17 Uhr in Hl. Kreuz zu besuchen. Das Ende der Veranstaltung ist für 22 Uhr vorgesehen. Ein Fahrdienst wird innerhalb von Bad Kreuznach angeboten.

Anmeldung und Infos bis 21. Dezember bei Bernhard Dax, Telefon 0151-53831156, E-Mail info@citykirche-kreuznach.de, oder bei Simone Dengel, Telefon 0177-4000125 E-Mail simone.dengel@wegiveahand.de.

Caritas-Eltern-Café im NAHeRAUM



Der Caritasverband lädt jede Woche dienstags zum Bad Kreuznacher „Eltern-Café“ ein. Die Treffen sind jeweils von 15 Uhr bis 16.30 Uhr in der Citykirche NAHeRAUM, Mannheimer Straße 82, Ecke Klappergasse. Das Eltern-Café, das Maximilian Weinspach (Bild) als pädagogischer Mitarbeiter des Caritasverbandes

gleitet, gibt Gelegenheit zum Gespräch, während die Kinder Spaß beim Spielen haben. So können Eltern in aller Ruhe Kontakte knüpfen und dabei Erfahrungen oder Informationen austauschen. Darüber hinaus bieten die Treffen Hilfe, beispielsweise in behördlichen Belangen: In Abständen sind themenbezogene Treffen geplant, um die Eltern gezielt zu unterstützen.

Der Besuch des Eltern-Cafés ist kostenlos und beinhaltet keinerlei Verpflichtungen. Jeder darf ohne Anmeldung daran teilnehmen und auch eigene Themen einbringen!

Mehr Informationen gibt Maximilian Weinspach:

Telefon 0671/838280 (Caritas),

E-Mail an M.Weinspach@caritas-rhn.de.



Unsere Citykirche feierte mit der afghanischen Gemeinschaft im NAHeRAUM ein kleines Fest. Anlass: Dort gibt es nun seit drei Jahren ein afghanisches Zimmer. Die gemeinsame Zeit ist geprägt von herzlichen Begegnungen,

kulturell geprägten Festen und gezielten Hilfsaktionen für Afghanistan. Der Festtag startete mit einer Präsentation aller Veranstaltungen der letzten drei Jahre, woran sich die Auf-



den auseinandergerissen und können sich teilweise bis heute nicht besuchen. Nach dieser bewegenden Runde endete das Fest in geselliger Runde (Bild).

Bernhard Dax

Ein kleines Fest im afghanischen Zimmer

führung eines selbst geschriebenen Theaterstückes über die Unterdrückung der Frauen durch die Taliban anschloss. Nach einem Essen mit traditionellen afghanischen Köstlichkeiten gab es emotionalen Austausch über das Thema Heimat. Die Heimat verlassen zu müssen, weil Gefahr für Leib und Leben besteht, ist für viele eine schmerzhaft Erfahrung. Familien wurden

Rundgang zeigte: Flüchtlinge sind hier heimisch geworden

Eine bunt gemischte Gruppe von 18 Personen aus mehreren Nationen unternahm einen interkulturellen Stadtrundgang. Vom Schwedischen Café auf der Nahebrücke (Bild) ging es zum Quartierszentrum Pariser Viertel, zum Bon-Café im Bonhoeffer-Haus und zu unserer Citykirche NAHeRAUM.

Eine aus dem Iran geflüchtete Frau berichtete, wie sie es geschafft hat, sich in Bad Kreuznach mit einem Café erfolgreich selbständig zu machen. Zwei andere Flüchtlinge zeigten ihre Dankbarkeit dafür, dass sie hier Hilfe, die Möglichkeit zur Begegnung und zum Erfahrungsaustausch mit Menschen verschiedenster Na-



tionen haben und mittlerweile in Bad Kreuznach heimisch geworden sind.

An der letzten Station des Rundgangs hieß Bernhard Dax die Gruppe willkommen. Der Gemeindefereferent berichtete von der Grundidee, dass Kirche hinaus zu allen Menschen geht, auf die Straße, in die Fußgängerzone, zu Veranstaltungen anderer Partner. Seelsorgegespräche, Hilfe bei

Lebensfragen und beim Ausfüllen von Anträgen gehören zum Alltag von Bernhard Dax. Im NAHeRAUM wurde ein „Afghanisches Zimmer“ eingerichtet, das für Austausch, für Sprachförderung und Nähkurse genutzt wird.